

Gruppe DEUTSCHE BANK

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT WEST

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1956*

NACHRUF

Aus dem Kreis unserer Beiratsmitglieder wurden
uns durch Tod entrissen:

Herr GEORG DEY

*Mitglied des Vorstandes
der Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg*

Herr Professor Dr.-Ing. E. h. RUDOLF FETTWEIS

*Mitglied des Aufsichtsrats
der Badenwerk Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Baden)*

Herr FELIX HOESCH

*Mithaber
der Firma Schoeller & Hoesch, Gernsbach (Baden)*

Herr Kommerzienrat RICHARD NESTLER

*Vorsitzer des Aufsichtsrats
der Albert Nestler AG, Maßstabfabrik, Lahr (Schwarzwald)*

Wir werden das Andenken der Entschlafenen in
Ehren halten.

INHALTSVERZEICHNIS

Gemeinsamer Bericht der Vorstände	7
Verschmelzungsvertrag	14

NORDDEUTSCHE BANK AG

Tagesordnung der Hauptversammlung	19
Aufsichtsrat	20
Vorstand und Direktoren	21
Personal- und Sozialbericht	22
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1956	23
Bericht des Aufsichtsrats	27
Bilanz	28
Gewinn- und Verlust-Rechnung	30

DEUTSCHE BANK AG WEST

Tagesordnung der Hauptversammlung	35
Aufsichtsrat	36
Vorstand und Direktoren	37
Personal- und Sozialbericht	38
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1956	39
Bericht des Aufsichtsrats	43
Bilanz	44
Gewinn- und Verlust-Rechnung	46

SÜDDEUTSCHE BANK AG

Tagesordnung der Hauptversammlung	50
Aufsichtsrat	52
Vorstand und Direktoren	53
Personal- und Sozialbericht	54
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1956	55
Bericht des Aufsichtsrats	59
Bilanz	60
Gewinn- und Verlust-Rechnung	62

Gruppe DEUTSCHE BANK

Zusammenfassung der Bilanzzahlen	66
Zusammenfassung der Zahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnungen	68
Eigenmittel der Gruppe	69
Gemeinschaftsgeschäfte	70
Bezirksbeiräte der NORDDEUTSCHE BANK AG	73
Bezirksbeiräte der SÜDDEUTSCHE BANK AG	77
Geschäftsstellen	87
Karte	91

Gruppe DEUTSCHE BANK

GEMEINSAMER BERICHT DER VORSTÄNDE

I

Während der ersten Hälfte des Jahres 1956 stand die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland unverändert im Zeichen der Hochkonjunktur und der Vollbeschäftigung; dann schwächten sich aber die expansiven Kräfte unverkennbar ab. Im ganzen erreichte daher das wirtschaftliche Wachstum nicht mehr den Umfang des Vorjahres. Manche Spannungen, die eine langdauernde Konjunktur mit sich gebracht hatte, verminderten sich; es blieben jedoch schwerwiegende Probleme bestehen, deren Lösung dringend erscheint.

An erster Stelle sind die Schwierigkeiten zu nennen, die mit den *Störungen des Gleichgewichts der Zahlungsbilanzen* im Zusammenhang stehen. In der Bundesrepublik erhöhten sich die Gold- und Devisenreserven der Bank deutscher Länder auf 18 Mrd. DM. Der Neuzugang von rund 5 Mrd. DM beruhte allerdings zu einem nicht unerheblichen Teil auf Vorauszahlungen für künftige Leistungen und anderen Veränderungen der Zahlungsbedingungen.

Der Export stieg im Berichtsjahr auf rund 31 Mrd. DM und übertraf damit die Einfuhr um fast 3 Mrd. DM. Die Bundesrepublik konnte einen so hohen Überschuß erzielen, weil die Kaufkraft der D-Mark in den zurückliegenden Jahren vergleichsweise stabil geblieben war und die deutsche Wirtschaft sich den Absatzverhältnissen auf den Weltmärkten mit Erfolg anzupassen vermochte.

Nachteilige Auswirkungen des mangelnden Gleichgewichts in der Zahlungsbilanz auf die *inländische Geld- und Kreditwirtschaft* wurden weitgehend aufgefangen. Der Ankauf der Devisenüberschüsse durch die Notenbank brachte den Geschäftsbanken einen erheblichen Zuwachs an Liquidität. Jedoch konnte infolge eines weiteren Anwachsens der öffentlichen Guthaben im Zentralbanksystem, der kontraktiv wirkenden Offenmarktoperationen der Notenbank sowie einer bewußten Zurückhaltung der Banken in der Kreditgewährung eine ungesunde Ausweitung der Geldmenge vermieden werden. Gerade der *Offenmarktpolitik* ist unseres Erachtens bei anhaltenden Devisenzugängen in Zukunft eine noch größere Bedeutung beizumessen, zumal die Ära hoher Überschüsse im Staatshaushalt ihr Ende gefunden haben dürfte.

Wenn sich somit die ungünstigen Folgen des fehlenden Gleichgewichts der Zahlungsbilanzen für die Binnenwirtschaft unseres Landes bisher in erträglichen Grenzen halten ließen, ist der bestehende Zustand dennoch als durchaus unbefriedigend zu bezeichnen. Um die Außenwirtschaft stetig weiter entwickeln und dauerhafte Fortschritte bei der Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes erzielen zu können, ist es unerläßlich, die bestehenden Störungen zu beseitigen. Den internationalen Geld- und Kapitalverkehr zu normalisieren, liegt auch im Interesse der Finanzierung von Investitionen in den Entwicklungsgebieten innerhalb und außerhalb Europas. Wesentliche Voraussetzungen hierfür sind die *Festigung des Vertrauens* in die Rechtssicherheit und die Ausschaltung jeglicher Diskriminierung von Ausländern. Staatliche Finanzhilfe kann einen verringerten Zufluß an Privatkapital in diese Gebiete nicht voll ausgleichen. Öffentliche Gelder für Investitionen in Entwicklungsländern sind gewiß nicht zu

entbehren, doch sollte die Wirksamkeit behördlicher Investitionsfonds nicht überschätzt werden.

Für die Bundesrepublik besteht kein Anlaß, ihre zunehmende Eingliederung in die Weltwirtschaft zu bedauern. Immer noch sind viele den allgemeinen Wohlstand fördernde Möglichkeiten der Außenwirtschaft, und zwar auch auf seiten der Ausfuhr, unausgenutzt. Bei weiterer Gesundung des internationalen Geld- und Kapitalverkehrs wird auch ein vermehrter *Kapitalexport* und damit ein Beitrag zum besseren Ausgleich der Devisenbilanzen erwartet werden dürfen. Die vergleichsweise hohe Gold- und Devisenreserve darf allerdings nicht über die relative Knappheit unseres Landes an verfügbarem Anlagekapital hinwegtäuschen. Abzulehnen sind jene Projekte, nach denen der deutschen Exportwirtschaft ein Teil der Devisenreserve zu irregulär niedrigen Zinsen oder gar zinslos für Anlagezwecke im Ausland überlassen werden soll. Das liefe auf eine *Subvention der Ausfuhr* hinaus, die ebenso bedenklich ist wie jede Art von ungezügelmtem Wettbewerb der Industrieländer in der Vergabe öffentlicher Mittel zugunsten von Investitionen im Ausland. All dies müßte zu neuen Störungen im Welthandel führen. Auf der Importseite bleibt eine Annäherung des Einfuhrvolumens an den Umfang der Ausfuhr weiterhin eine dringende Aufgabe. Zu ihrer Lösung könnte eine verstärkte Importlagerhaltung beitragen, die darüber hinaus einen besseren Marktausgleich gewährleisten würde. Diese muß durch wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen gefördert werden, weil der Einfuhrhandel infolge der hohen Steuerlasten zu einer ausreichenden Kapitalbildung noch nicht in der Lage war.

Nichts erscheint für die Wiederherstellung eines allgemeinen Gleichgewichts der Zahlungsbilanzen wichtiger als eine erhöhte Bereitschaft der beteiligten Länder zu einer *Politik der Erhaltung des Geldwerts*. Solange es hieran fehlt, wäre selbst die Berichtigung von Wechselkursen nur von zweifelhaftem Wert. Die Aufwertung in Ländern mit stabil gebliebener Kaufkraft könnte überdies Regierungen, die einer gesunden Währung und dem Ausbau der internationalen Arbeitsteilung nicht genügend Bedeutung zuerkennen, darin bestärken, ihre bisherige Politik fortzusetzen.

Neben den außenwirtschaftlichen Fragen ist von gleicher Bedeutung das *Problem der vermehrten Bildung von Sparkapital* zur Deckung des unvermindert hohen Investitionsbedarfs der Wirtschaft. Die gegenwärtige unerfreuliche *Lage des deutschen Kapitalmarktes* ist nicht zuletzt auf die angewendeten Methoden zurückzuführen. Es sind Verzerrungen eingetreten, die Unsicherheit schaffen und abschreckend wirken. Die Erfolge, die bei der Auflegung der 8%igen Industrieobligationen – vor allem beim privaten Publikum – erzielt wurden, wichen gegen Jahresende einer mehr und mehr zutage tretenden Schwäche; sie war das Ergebnis einer Überforderung des Marktes, zumal durch die neuen Steuerbegünstigungen zugunsten des sozialen Wohnungsbaus Umtauschoperationen ausgelöst wurden, die zu Kursrückgängen führten.

Auf die Dauer kann die immer unübersichtlicher und unsicherer gewordene steuerliche Förderung einzelner Arten des Sparens nicht als brauchbares Instrument zur Anregung der privaten Kapitalbildung angesehen werden. Eine befriedigende Lösung des Problems der privaten Kapitalaufbringung erfordert, auf die Bildung eines in allen Teilen funktionierenden Kapitalmarktes abzustellen. Dazu gehört, daß die Geldkapitalbildung in jeder Form gefördert wird und nicht durch Bindung des Kapitalaufkommens für bestimmte Zwecke Sondermärkte,

etwa für den Wohnungsbau oder andere Bereiche, geschaffen werden. Es hat sich gezeigt, daß auf einen nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen sich bildenden Zins nicht länger verzichtet werden kann. Wirksamer als alle Einzelmaßnahmen, die das Sparen und das Bilden von Eigenkapital in den Unternehmen fördern sollen, ist und bleibt eine allgemeine Steuersenkung. Steuerausfälle durch Steuersenkung entsprechen unserem Wirtschaftssystem besser als Steuerausfälle durch Prämiensparen. Für die Finanzierung der volkswirtschaftlich notwendigen Aufgaben muß Geldkapital aus allen Schichten der Bevölkerung gewonnen werden. Damit würde zugleich ein bedeutsamer Beitrag zu einer sozial befriedigenden Entwicklung der Eigentumsverhältnisse geleistet werden.

Die Bemühungen der Notenbank, die Preise stabil zu halten und konjunkturelle Übertreibungen zu dämpfen, waren im ganzen gesehen erfolgreich. Das Berichtsjahr brachte jedoch einen lebendigen Anschauungsunterricht zu der Frage, wie weit es sinnvoll und ohne bedenkliche Folgen ist, die Mittel der Zentralbank gegen Preissteigerungen jeglicher Art anzuwenden. Ein Ansteigen der Preise, Löhne und Staatsausgaben sowie eine Fehlentwicklung der Konsum- und Investitionsrate können nicht in allen Fällen durch das Eingreifen der Notenbank völlig korrigiert oder sogar von vornherein verhindert werden. Die *Verantwortung*, die *der Finanzpolitik, der Wirtschafts- und der Sozialpolitik für die Währung* zukommt, scheint uns noch nicht hinreichend anerkannt zu sein. Solange das nicht der Fall ist, besteht die Gefahr, daß in schwierigen Lagen die Notenbank überfordert wird. Da die Kreditpolitik das Investitionsvolumen wirksamer beeinflussen kann als den privaten Konsum und die Staatsausgaben, so könnten restriktive Maßnahmen die Neuinvestitionen sogar in unerwünschter Weise beeinträchtigen.

Diese Überlegungen gewinnen im Hinblick auf die *Gestaltung des kommenden Bundeshaushalts* an Gewicht. Nach der Periode der großen Steuerüberschüsse und fortgesetzter Ansammlung öffentlicher Guthaben werden die Ausgaben des Bundes vornehmlich auf Grund der fortschreitenden Rüstung die Tendenz haben, schneller zu steigen als die Einnahmen, so daß der Bundesfinanzminister auf seine im Zentralbanksystem gehaltenen Guthaben zurückgreifen muß. Wenn auch ein Teil der Rüstungsgüter im Ausland eingekauft wird, so müssen doch die Auswirkungen eines massiven Abbaus der öffentlichen Kassenreserve auf das inländische Preisniveau sowohl in den wirtschafts- wie in den kreditpolitischen Maßnahmen sorgfältig bedacht werden.

Ähnlich wie die Zentralnotenbank werden die mit ihr eng verbundenen Kreditbanken in Mitleidenschaft gezogen, wenn die Kreditpolitik bei der Steuerung der Konjunktur als Mädchen für alles betrachtet wird. Die Rückschläge auf dem Kapitalmarkt treffen mit unverändert großen Kreditansprüchen zusammen. Bei einem Teil der Unternehmen hat sich im Berichtsjahr das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital wiederum nicht verbessert. Die *weitere Konsolidierung* der westdeutschen Wirtschaft bleibt *ein dringendes Erfordernis*.

II

Im *Kreditgeschäft* war uns die nicht leichte Aufgabe gestellt, die unverändert hohen Ansprüche unserer Kundschaft in Einklang zu bringen mit den Erfordernissen der allgemeinen Kreditpolitik wie mit den Möglichkeiten, die sich für uns aus der Gesamtentwicklung der Einlagen ergaben.

In der GRUPPE DEUTSCHE BANK vermehrte sich der gesamte *Einlagenbestand* (ohne Einlagen von Kreditinstituten) im Verlauf des Berichtsjahres

von 4408 Mill. DM

auf 5068 Mill. DM

oder um 15%. Im einzelnen entfiel dieser Zuwachs vornehmlich auf die befristeten Einlagen, die Ende 1956 um rund 44% über dem Stand von Ende 1955 lagen. Die wie im gesamten Banksystem so auch bei uns festzustellende *Liquiditätszunahme* haben wir vor allem zu einem starken Abbau unserer bei der Zentralbank in Anspruch genommenen Rediskontkredite benutzt.

Auf der anderen Seite waren wir bemüht, eine Ausweitung unseres Kreditvolumens in Grenzen zu halten. Die Zurückhaltung der Banken im Kreditgeschäft ist, wie wir mit Genugtuung feststellen, von der Zentralnotenbank ausdrücklich anerkannt worden. Ohne diese Zurückhaltung wäre es kaum möglich gewesen, schon im Herbst 1956 mit dem Wiederabbau des Diskontsatzes zu beginnen, der im Mai im Zeichen der Konjunkturdämpfung auf 5½% erhöht worden war. Wir haben die Erleichterung begrüßt, die mit der Rückführung dieses Satzes auf nunmehr 4½% unserer Kundschaft in den Kreditkosten gewährt werden konnte.

Unter den gekennzeichneten Einflüssen und Bedingungen hat das *Kreditvolumen* der GRUPPE DEUTSCHE BANK (Summe der Bar-, Akzept- und Wechselkredite ohne Kredite an Banken) die folgende Entwicklung genommen:

Stand am 31. 12. 1954 4134 Mill. DM

Stand am 31. 12. 1955 4445 Mill. DM

Stand am 31. 12. 1956 4604 Mill. DM

Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr 3,5% gegenüber 7,5% im Vorjahr. Hierbei darf nicht außer acht gelassen werden, daß die fortgesetzte Vermehrung des Sozialprodukts und der Gesamtumsätze in der Volkswirtschaft auch einen erhöhten Bedarf an Betriebskapital und mit ihm eine legitime Steigerung der Kreditbedürfnisse zur Folge hatte. Im Verlauf des Geschäftsjahres zeigten Debitoren, Wechsel und Indossamentsverbindlichkeiten folgende Entwicklung:

	<i>Debitoren</i> (ohne Kreditinstitute) in Millionen DM	<i>Wechsel</i> in Millionen DM	<i>Indossamentsverbindlichkeiten</i> aus weitergegebenen Wechseln in Millionen DM
Ende Dezember 1955	2 203 = 100	1 451 = 100	792 = 100
Ende Februar 1956	2 400 = 109	1 369 = 94	718 = 91
Ende April 1956	2 421 = 110	1 360 = 94	834 = 105
Ende Juni 1956	2 517 = 114	1 659 = 114	584 = 74
Ende August 1956	2 422 = 110	1 932 = 133	308 = 39
Ende Oktober 1956	2 448 = 111	1 915 = 132	233 = 29
Ende Dezember 1956	2 396 = 109	1 897 = 131	317 = 40

Das *Effektengeschäft* war nicht so groß wie im Vorjahr und brachte entsprechend kleinere Erträge. Wenn die Bilanz des Börsenjahres 1956 infolgedessen wenig Anlaß zur Zufriedenheit gibt, so war dies ebenso die Folge politischer wie wirtschaftlicher Vorgänge. Vielfach überschatteten die Ereignisse der Weltpolitik die wirtschaftlichen Überlegungen und Tatsachen.

Das führte zeitweise zu einem stärkeren Wertpapierangebot aus dem Ausland, während das deutsche Publikum auch in Zeiten gespannter außenpolitischer Atmosphäre mit bemerkenswerter Ruhe an seinem Besitz festhielt.

Wirtschaftlich gesehen ergab sich der andauernde Druck auf die Kurse aus der Strukturchwäche des Kapitalmarktes und den Auswirkungen der Kreditpolitik. Die steigende Zins-tendenz trug zur Verschlechterung des Börsenklimas bei, und weder erhöhte Ertragskraft der Unternehmen und verbesserte Dividenden noch die allgemein günstigen Konjunkturaus-sichten konnten sich demgegenüber durchsetzen. Als besondere Belastung erwies sich, daß Wertpapierbesitz, der unter der Anregung des Kapitalmarktförderungsgesetzes aus nur kurz-fristig verfügbaren Mitteln entstanden war, wieder in den Markt drängte. Für eine wirklich dauerhafte Plazierung solcher Titel reichte die Aufnahmefähigkeit des Marktes bei weitem nicht aus. Im ganzen hat sich gezeigt, auf wie unzulänglichen Grundlagen unsere Wertpapier-märkte, die vor allem von der Nachfrage der institutionellen Anlegerkreise gestützt werden, immer noch stehen. Ein erheblicher Teil der fortlaufend erfolgenden Geldkapitalbildung ge-schieht außerhalb der organisierten Effektenmärkte bei Stellen, die sich anderer Formen als derjenigen der Wertpapieranlage bedienen.

Berücksichtigt man die hier angedeuteten Tatbestände, so ist der Wertpapierabsatz des Jahres 1956 in seiner Gesamtheit nicht schlecht gewesen, wenn er auch gegenüber dem Vor-jahr rückläufig war. Im einzelnen fiel die Abnahme in die Kategorie der festverzinslichen Wert-papiere, während die *Aktienemissionen* das gute Ergebnis des Vorjahres noch übertrafen. Im Berichtsjahr kamen aus Kapitalerhöhungen mehr als 1,8 Mrd. DM an den Markt. Die Unterbrin-gung geschah allerdings zum Teil in der Weise, daß die Bezieher junger Aktien sich die Mittel durch Verkauf der alten Aktien beschafften, ein Moment, das zum Druck auf die Kurse beitrug.

Nach einer Pause von 25 Jahren hat die Auflockerung der Devisenbestimmungen dem deutschen Kapitalanleger erstmalig wieder den Zugang zu den ausländischen Wertpapier-märkten eröffnet. Unsere Kundschaft hat von diesen Möglichkeiten nur in geringem Um-fang Gebrauch gemacht. Bei der Zurückhaltung dürften die Erfahrungen eine besondere Rolle spielen, die nach dem Kriege bei der Behandlung des deutschen Eigentums im Auslande gemacht worden sind.

Innerhalb des *Rentenmarktes* stand im Berichtsjahr einem beträchtlich verminderten Ab-satz von Pfandbriefen, Kommunalobligationen und auch von Anleihen der öffentlichen Hand eine kräftige Ausweitung im Bereich der Industrieanleihen gegenüber; ihre Begebung er-reichte im Berichtsjahr rund 560 Mill. DM. Die mit einem marktgerechten Zins von 8% aus-gestatteten Industrieschuldverschreibungen erwiesen sich als eine so begehrte Kapitalquelle, daß gegen Ende des Jahres Überlegungen akut wurden, wie einer Überbeanspruchung des Marktes gesteuert werden kann.

Die GRUPPE DEUTSCHE BANK war im Berichtsjahr an größeren Gemeinschaftsgeschäften beteiligt:

bei Emissionen und Börseneinführungen von Schuldverschreibungen der Länder, Gemeinden, anderer öffentlicher Körperschaften und Privatfirmen in ... 27 Fällen,

bei Emissionen und Börseneinführungen von Aktien in ... 91 Fällen.

Eine Liste der größeren Gemeinschaftsgeschäfte, an denen wir zum überwiegenden Teil führend oder mitführend beteiligt waren, ist auf den Seiten 70-72 dieses Berichtes wiederge-gaben. Weiterhin haben wir an der Abwicklung von *Umtauschangeboten* bei vier Gesellschaften mitgewirkt, bei denen es sich darum handelte, bereits bestehende Konzernbeziehungen noch enger zu gestalten.

Die von der GRUPPE DEUTSCHE BANK gemeinsam mit 12 Banken und Bankiers gegründete Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen m.b.H. nahm am 17. Dezember 1956 ihre geschäftliche Tätigkeit auf. Ihr erster Fonds – mit dem Namen Investa – konnte beachtliche Verkaufserfolge erzielen und bereits bis zum Jahresende Zertifikate im Gegenwert von 23 Mill. DM absetzen.

Dem *Auslandsgeschäft* kam die erneute Ausweitung von Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik zugute. Das Außenhandelsvolumen erreichte einen Gesamtbetrag von annähernd 59 Mrd. DM und übertraf das Vorjahr um 8,5 Mrd. DM, wobei die Ausfuhr den größeren Anteil an der Zuwachsrate hatte. Unsere Kundschaft beschäftigte uns bei ihren Exportgeschäften wie auch in der Einfuhr in einem solchen Umfang, daß der Anteil der Bank an der Gesamtabwicklung der westdeutschen Außenhandelsumsätze voll erhalten blieb. Die politischen Geschehnisse in der Welt erforderten erhöhte Aufmerksamkeit. Allgemein ist das Auslandsgeschäft auch dadurch risikoreicher geworden, daß in einer Reihe von Ländern der Devisenmangel und die durch ihn verursachten einengenden Vorschriften die Banken mit noch größerer Verantwortung belasten.

Die Umsätze auf den Währungskonten im Ausland sowie auf den bei uns unterhaltenen DM-Konten von Devisenausländern nahmen weiterhin beträchtlich zu. Die ausländischen Geschäftsfreunde machten in steigendem Maße von der Möglichkeit Gebrauch, sich DM-Konten, vor allem frei und beschränkt konvertierbare DM-Konten, einrichten zu lassen. Dies ist ein weiterer sichtbarer Ausdruck dafür, daß die multilateral verwendbare D-Mark sich mehr und mehr im internationalen Geschäft durchgesetzt hat. Nicht zuletzt wurde diese Entwicklung durch den weiteren Abbau der bilateralen Verrechnungssysteme begünstigt. Im Berichtsjahr wurden von zehn solcher Clearingabkommen allein sieben auf multilaterale Grundlage umgestellt.

Im Zuge der weiter fortschreitenden Einschaltung der Kreditbanken in den Zahlungsverkehr mit dem Ausland konnte die Notenbank ihre auf Grund bilateraler Verrechnungsabkommen gewährten Kredite ständig abbauen. Die Kreditgewährung verlagerte sich zunehmend auf die Banken, die ihren ausländischen Geschäftsfreunden Kredite zur Abwicklung kurzfristiger Außenhandelsgeschäfte zur Verfügung stellten.

Im Gesamtergebnis hatte diese Veränderung im Verein mit den wachsenden Gesamtumsätzen des Außenhandels eine starke Zunahme unserer Kreditgewährung an das Ausland zur Folge. Dabei spielte im Verkehr mit einigen Ländern auf Grund der Festigkeit der D-Mark auch der DM-Rembourskredit eine wichtige Rolle. Unter Ausnutzung der uns im Ausland hinreichend zur Verfügung stehenden Kreditlinien konnten die Wünsche der inländischen Kundschaft zur Finanzierung von Einfuhrgeschäften stets befriedigt werden. Hand in Hand mit dem steigenden Umfang der Ausfuhr hat das Garantiegeschäft zugenommen. Der Devisenhandel erfuhr bei sehr regen Kassa- und Terminumsätzen eine erhebliche Erweiterung.

Auf dem Gebiet der *Devisenbewirtschaftung* brachte das Jahr 1956 neue Erleichterungen. Hiervon profitierte insbesondere der Kapitalverkehr mit dem Ausland, u. a. durch eine gewisse Freizügigkeit bei der Durchführung von Investitionen im Ausland; der Waren- und Dienstleistungsverkehr wurde durch vereinfachte Bestimmungen weiter gelockert.

Unser Vertreternetz im Ausland ist im vergangenen Jahr auf Chile ausgedehnt worden.

III

Durch das »Gesetz zur Aufhebung der Beschränkung des Niederlassungsbereichs von Kreditinstituten« vom 24. 12. 1956 ist der Weg zur Vereinigung der Nachfolgeinstitute der Großbanken frei geworden. Der erste Schritt auf diesem Wege war getan worden, als es uns durch das sogenannte Großbankengesetz vom 29. 3. 1952 möglich wurde, die 10 Teilinstitute der Deutschen Bank zu drei Aktiengesellschaften zusammenzufassen. Der zweite und zunächst abschließende Schritt soll nunmehr in Gestalt der Verschmelzung dieser drei Schwesterbanken zu einem einheitlichen Gebilde unter dem Namen

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

mit juristischem Sitz in Frankfurt (Main) erfolgen. Nach der Genehmigung des Verschmelzungsvertrages durch die drei Hauptversammlungen wird so die DEUTSCHE BANK im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im rechtlichen wie im organisatorischen Sinn wieder eine Einheit bilden. Dabei werden wir bestrebt sein, die Vorzüge zentraler und dezentraler Organisation miteinander zu verbinden und ihre Nachteile zu vermeiden. Unter Berücksichtigung der den drei Hauptversammlungen vorgeschlagenen Gewinnverwendung für 1956 werden die ausgewiesenen *Eigenmittel* der vereinigten Bank 350 Mill. DM betragen.

GRUPPE DEUTSCHE BANK

Vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Hauptversammlungen schließen die DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST in Düsseldorf, die NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT in Hamburg und die SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT in München nachfolgenden

VERSCHMELZUNGSVERTRAG

§ 1

Die Deutsche Bank AG West und die Norddeutsche Bank AG übertragen ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Abwicklung im Wege der Verschmelzung gemäß § 233 Nr. 1 AktG auf die Süddeutsche Bank AG. Die Süddeutsche Bank AG verlegt vorher ihren Sitz nach Frankfurt (Main), errichtet Zentralen in Düsseldorf, Frankfurt (Main) und Hamburg, erhöht die Zahl ihrer Aufsichtsratsmitglieder auf 48 und ändert im Zuge der Verschmelzung ihre bisherige Firmenbezeichnung in

»DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT«.

Sie wird im folgenden unter dieser neuen Firma genannt.

Der Übertragung werden die Bilanzen der Deutsche Bank AG West und der Norddeutsche Bank AG zum 31. 12. 1956 zugrunde gelegt.

Das Vermögen der Deutsche Bank AG West und der Norddeutsche Bank AG wird auf die DEUTSCHE BANK AG mit der Maßgabe übertragen, daß alle seit dem 1. Januar 1957 abgeschlossenen Geschäfte der beiden Banken als für Rechnung der DEUTSCHE BANK AG abgeschlossen gelten.

§ 2

Zum Zwecke der Verschmelzung wird die DEUTSCHE BANK AG ihr bisheriges Grundkapital von DM 80 Mill. um DM 120 Mill. erhöhen, und zwar durch Ausgabe von

250 000 Aktien im Nennbetrag von je DM 100

95 000 Aktien im Nennbetrag von je DM 1 000,

die auf den Inhaber lauten. Die neuen Aktien sind ab 1. 1. 1957 dividendenberechtigt.

Die DEUTSCHE BANK AG wird ferner die ihr bisheriges Grundkapital von DM 80 Mill. repräsentierenden Namensaktien durch Beschluß ihrer Hauptversammlung in Inhaberaktien umwandeln lassen.

Die DEUTSCHE BANK AG gewährt den Aktionären der Deutsche Bank AG West und der Norddeutsche Bank AG als Gegenleistung für die Übernahme des Vermögens dieser Gesellschaften auf den Inhaber lautende *Aktien* der DEUTSCHE BANK AG im Gesamtnennbetrage von DM 120 Mill., und zwar erhält jeder Aktionär *Aktien* der DEUTSCHE BANK AG im Nennbetrage seiner bisherigen Beteiligung an der Deutsche Bank AG West oder der Norddeutsche Bank AG kosten- und steuerfrei. An Stelle der Ausgabe neuer

Aktien werden die bisherigen Namensaktien der Deutsche Bank AG West und der Norddeutsche Bank AG vom Tage des Wirksamwerdens der Verschmelzung ab als *Inhaberaktien* der DEUTSCHE BANK AG in Höhe ihres bisherigen Nominalbetrages anerkannt werden.

§ 3

Den neuen Vorstand der DEUTSCHE BANK AG bilden die nachstehend genannten bisherigen Vorstandsmitglieder der Deutsche Bank AG West, der Norddeutsche Bank AG und der Süddeutsche Bank AG, die Herren

*Hermann J. Abs, Erich Bechtolf, Dr Robert Frowein,
Fritz Gröning, Dr Hans Janberg, Dr Karl Klasen,
Dr Clemens Plassmann, Jean Baptist Rath, Dr Walter Tron,
Franz Heinrich Ulrich und - stellvertretend - Heinz Osterwind.*

§ 4

Sämtliche durch die Verschmelzung entstehenden Kosten und etwaige Steuern trägt die DEUTSCHE BANK AG.

§ 5

Dieser Vertrag ist dadurch bedingt, daß die in § 2 Abs. 1 bezeichnete Kapitalerhöhung der DEUTSCHE BANK AG in das Handelsregister eingetragen wird.

Hamburg, den 5. März 1957

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST

Gröning *Bechtolf* *Frowein*
Walt *Rath* *Ulrich*

NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Klasen *Tron*

SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Abs *Frowein* *Ulrich* *Osterwind*

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: HAMBURG, Adolphsplatz 7

NORDEUTSCHE BANK AG

TAGESORDNUNG

*für die am Freitag, dem 26. April 1957, 12 Uhr,
im großen Sitzungssaal unseres Hauses, Hamburg 11, Adolphsplatz 7, stattfindende*
ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1956
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
für das Jahr 1956

4

Beschlußfassung über die Verschmelzung der Gesellschaft mit der Süddeutsche Bank
Aktiengesellschaft unter Hinzutritt der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West

Das Vermögen der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft – ebenso wie das Vermögen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West – wird als Ganzes mit allen Rechten und Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Abwicklung mit Wirkung vom 1. Januar 1957 auf die Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft übertragen, die in gleichem Zusammenhang ihren Sitz nach Frankfurt am Main verlegen und ihre Firma in

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

ändern wird. Das alsdann DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT firmierende Institut gewährt den Aktionären der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft und der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West als Gegenleistung auf den Inhaber lautende Aktien der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT im Gesamtnennbetrag von 120 Millionen DM, so daß jeder Aktionär der übertragenden Gesellschaften kosten- und steuerfrei ab 1. Januar 1957 dividendenberechtigte Aktien der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT im Nennbetrag seiner bisherigen Beteiligung an der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft und der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West erhält.

NORDEUTSCHE BANK AG

AUFSICHTSRAT

Dr. EDGAR WIEGERS, Hamburg, *Vorsitzer*

KURT BEINDORFF, Hannover, *stellvertretender Vorsitzer*

GEORG WALDTHAUSEN, Bremen, *stellvertretender Vorsitzer*

HERMANN HELMS jr., Bremen

Dipl.-Ing. HERBERT MUNTE, Braunschweig

BERNHARD H. NIEHUES, Nordhorn

Bürgermeister a. D. RUDOLF H. PETERSEN, Hamburg

ERNST LA PIERRE, Hamburg

ERNST RUSS, Hamburg

JOACHIM V. SCHINCKEL, Hamburg

als Vertreter der Arbeitnehmer:

WILLI AUGNER, Hamburg

ALFRED BOEHM, Bremen

HERMANN DEHARDI, Hannover

EDMUND HERBST, Hamburg

WILLI HOOPS, Hamburg

NORDDEUTSCHE BANK AG

VORSTAND

ERICH BECHTOLF · Dr KARL KLASSEN · FRANZ HEINRICH ULRICH

DIREKTOREN DER GESAMTBANK MIT GENERALVOLLMACHT

GEORG BELTERMANN · Dr JOHANNES FESKE
MANFRED OHEIM VON HAUENSCHILD

DIREKTOREN DER ZENTRALE

Dr WALTER CRÜGER · ERNST FREIER
GEORG STEINMANN

DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Braunschweig	ERICH OSTERKAMP Dr OSKAR SCHÖFFLER HANS WITSCHER	Hannover	Dr WERNER ANDERS GEORG BELTERMANN Dr FRANZ VON BITTER
Bremen	M. O. V. HAUENSCHILD Dr PAUL WITTING		ERNST RUNGE
Hamburg	HEINZ ARNAL Dr JOHANNES FESKE Dr ANDREAS KLEFFEL FRANZ SCHMIDT OCTAVIO SCHROEDER	Lübeck	Dr ERNST SAND
		Osnabrück	ADOLF BARCHEWITZ HANS RICHTER

NORDEUTSCHE BANK AG

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat sich im Berichtsjahr auf 3 661 Personen erhöht. Die Steigerung erwies sich als notwendig, obwohl wir bestrebt waren, den Arbeitsablauf zu verbessern und zu vereinfachen. Sie war die Folge der Ausweitung unseres Geschäftsumfanges sowie der Eröffnung neuer Filialen und Depositenkassen.

Durch den Tod haben wir 11 aktive Betriebsangehörige und 29 Pensionäre verloren. Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Laufe des Jahres 1956 konnten 12 Mitarbeiter das Jubiläum ihrer 25jährigen und 18 das ihrer 40jährigen Zugehörigkeit zu unserem Institut begehen. Ein Jubilar konnte auf eine 50jährige Tätigkeit in unserem Hause zurückblicken.

Der Ausbildung unserer jüngeren Mitarbeiter haben wir auch im vergangenen Jahr unsere größte Aufmerksamkeit gewidmet. In Ergänzung ihrer praktischen Arbeit gaben wir ihnen Gelegenheit, in Fachlehrgängen, bei Vorträgen und fremdsprachlichen Kursen ihre Kenntnisse zu vertiefen. Eine Anzahl jüngerer Nachwuchskräfte erhielt wie bisher die Möglichkeit, im Austausch innerhalb der GRUPPE DEUTSCHE BANK und bei ausländischen Geschäftsfreunden ihren Gesichtskreis zu erweitern. Kurse in Hamburg sowie Tagungen fachlicher Arbeitskreise in dem Erholungsheim *Jugendheim* an der Bergstraße und im *David Hansemann Haus*, Düsseldorf, haben dazu beigetragen, den Erfahrungsaustausch zwischen bewährten älteren Kräften und dem Nachwuchs über den Rahmen des örtlichen Arbeitsbereiches hinaus zu pflegen und zugleich den persönlichen Kontakt zu fördern.

Für die Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungen stellten wir erneut größere Beiträge in Form von Abstandszahlungen oder zinsverbilligten Darlehen zur Verfügung.

Zahlreiche erholungsbedürftige Mitarbeiter konnten, zum Teil mit ihren Familien, in unserem Erholungsheim *Kliffende* in Kampen auf Sylt sowie an verschiedenen anderen Plätzen einen verbilligten Urlaub verbringen. Unsere soziale Fürsorge umfaßte außerdem die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen sowie die Zahlung von Unterstützungen in Fällen von Krankheit und Not.

Unseren Betriebsangehörigen, die durch treue Pflichterfüllung zu der erfreulichen Entwicklung unseres Unternehmens im Jahre 1956 beigetragen haben, sprechen wir für ihre tatkräftige Mitarbeit unsere Anerkennung und unseren Dank aus.

NORDDEUTSCHE BANK AG

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1956

Bilanzsumme

Die Bilanz des Jahres 1956 schließt mit einer Summe von 1 549,3 Mill. DM, die damit um 269,7 Mill. DM über dem Bilanzvolumen Ende 1955 liegt.

Umsätze

Im Berichtsjahr beliefen sich die Umsätze mit unserer Kundschaft (ohne Banken) auf 68,1 Mrd. DM, während im Vorjahr 59,2 Mrd. DM umgesetzt wurden.

Liquidität

Die Barmittel-Kassenbestände sowie Guthaben bei Landeszentralbanken und Postscheck-ämtern – betragen am Jahresende 165,3 Mill. DM und deckten zu 12,2% die gesamten Einlagen und aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen). Bei Hinzurechnung der kurzfristigen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel, Schatzwechsel und beleihbaren Wertpapiere ergibt sich eine Gesamtliquidität von 50,9% (gegen 45,4% Ende 1955).

Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)

Unsere Guthaben bei Kreditinstituten zeigen mit 83,4 Mill. DM eine Erhöhung um 12,0 Mill. DM, welche ausschließlich unsere Forderungen gegen ausländische Banken betrifft.

Wechsel

Die Wechselkredite haben sich gegenüber 1955 geringfügig ermäßigt. Die anhaltende Geldflüssigkeit in den letzten Monaten des vergangenen Jahres ermöglichte es uns, größere Wechselbestände zu unterhalten; sie erhöhten sich von 253,1 Mill. DM auf 382,4 Mill. DM. Darüber hinaus hatten wir 5,0 Mill. DM in unverzinslichen Schatzanweisungen angelegt.

Eigene Wertpapiere

Vom Gesamtbestand an eigenen Wertpapieren entfallen auf festverzinsliche 86,9 Mill. DM und auf Aktien und sonstige Werte 19,6 Mill. DM; mit 106,5 Mill. DM liegt er um 4,2 Mill. DM unter dem Vorjahresausweis. Die Bewertung erfolgte unverändert nach dem Niederstwertprinzip.

Ausgleichsforderungen

Ende 1956 haben sich die Ausgleichsforderungen erstmalig gegenüber dem Vorjahr ermäßigt. Neben Veränderungen aus der fortgeführten Umstellungsrechnung und einer Erhöhung der Ausgleichsforderungen gegen den Bund nach dem Umstellungsergänzungsgesetz wirkte sich die im Juni vorigen Jahres einsetzende Tilgung aus. Unsere Ausgleichsforderungen betragen nunmehr 94,8 Mill. DM.

Deckungsforderungen

Nicht getilgt wurden bisher die Deckungsforderungen gemäß § 19 Altspargengesetz, welche wir mit 3,9 Mill. DM ausweisen. Obwohl wir für diese Forderungen von der Lastenausgleichsbank lediglich Zinsen erhalten, geben wir die umgestellten Beträge den Begünstigten laufend frei.

Konsortialbeteiligungen

Die Ausweitung des Emissionsgeschäftes fand in der Zunahme unserer Konsortialbeteiligungen von 9,1 Mill. DM auf 16,4 Mill. DM ihren Niederschlag.

Ausleihungen

Unsere *kurz-* und *mittelfristigen* Bar- und Akzeptkredite weisen wir mit 564,1 Mill. DM um 68,1 Mill. DM gleich 13,7% höher aus, ihr Anteil am Bilanzvolumen ermäßigte sich jedoch von 38,8% auf 36,4%.

Die *langfristigen* Ausleihungen von 72,4 Mill. DM sind mit 60,1 Mill. DM durch zweckgebundene Mittel finanziert. Der überwiegende Teil dieser Gelder wurde von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verfügung gestellt und von uns zu den Bedingungen dieser Bank weitergeleitet.

Branchenmäßig entfallen von den Ausleihungen und Wechselkrediten

43,2% auf Industrie, Gewerbe und Handwerk,

42,4% auf den Handel,

14,4% auf sonstige Kreditnehmer (einschl. Kreditinstitute).

Nach der Stückzahl verteilt sich das gesamte Kreditvolumen (Ausleihungen, Wechsel- und Avalkredite) zu

77,3% auf Kredite bis DM	10 000
15,1% auf Kredite über DM	10 000 bis DM	100 000
6,0% auf Kredite über DM	100 000 bis DM	1 000 000
1,6% auf Kredite über DM	1 000 000	

Durchlaufende Kredite

Im Treuhandgeschäft sind die von uns durchgeleiteten Kredite mit 10,0 Mill. DM fast unverändert geblieben.

Beteiligungen

Von 9 112 000,— DM Ende 1955 sind die Beteiligungen auf 14 285 000,— DM gestiegen. Der Zugang von 5 840 000,— DM, dem Abgänge und Abschreibungen von 667 000,— DM gegenüberstehen, betrifft unsere Beteiligungen an der DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WERTPAPIERSPAREN MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Frankfurt (Main), der DEUTSCHEN HYPOTHEKENBANK, Bremen, der DEUTSCHE SCHIFFFAHRTSBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Bremen, der HYPOTHEKENBANK IN HAMBURG, Hamburg, und unseren Anteil an der Kapitalerhöhung der BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin. Unsere Beteiligung an der SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken, haben wir im Berichtsjahr an die SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT abgegeben.

Grundstücke und Gebäude

Die Ausdehnung unseres Geschäftes machte es auch im abgelaufenen Jahr erforderlich, Grundstücke zu erwerben und unsere Geschäftsräume zu erweitern. Das Gebäudekonto erhöhte sich dadurch auf 18 955 000,— DM, nach Zugängen von 2 068 000,— DM bei Abgängen und Abschreibungen von 965 000,— DM.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Alle im Jahre 1956 angeschafften Einrichtungsgegenstände in Höhe von 2 540 000,— DM wurden sofort abgeschrieben, so daß in der Bilanz wiederum ein Erinnerungswert von 1,— DM erscheint.

Sonstige Aktiva

Diese Bilanzposition von 6,3 Mill. DM enthält in der Hauptsache Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, und deren Verwaltungssitz Düsseldorf.

Einlagen

Die Gesamteinlagen sind im Jahre 1956 von 1 083,1 Mill. DM auf 1 290,6 Mill. DM angewachsen, das sind 207,5 Mill. DM mehr. Von der Erhöhung entfallen 48,2 Mill. DM auf *Sichteinlagen* und 159,3 Mill. DM auf *befristete* Einlagen, während sich die Einlagen unserer *Spar*kundschaft auf dem Vorjahresstand hielten. Bei den *Kundeneinlagen*, welche sich um 29% erhöhten, stiegen die *Sichteinlagen* um 48,6 Mill. DM und die *befristeten* um 118,0 Mill. DM.

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)

Um unserer Kundschaft mit Währungskrediten zur Verfügung stehen zu können, haben wir in größerem Umfang Währungsgelder aufgenommen, die zu einer Ausweitung unserer Nostroverpflichtungen auf 65,2 Mill. DM führten.

Akzeptverbindlichkeiten

Wie in den Vorjahren hielten wir am Jahresende sämtliche eigenen Akzente mit 45,5 Mill. DM im Portefeuille.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Von den mit 63,4 Mill. DM um 8,5 Mill. DM höher ausgewiesenen aufgenommenen langfristigen Darlehen sind 60,1 Mill. DM zweckgebunden an unsere Kundschaft weitergeleitet worden.

Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellung stieg um 1,5 Mill. DM auf 25,3 Mill. DM. Sie umfaßt neben eigenen Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und Anwartschaften die von der DEUTSCHEN BANK, Berlin, übernommenen Pensionsverbindlichkeiten und wurde wie in den Vorjahren versicherungsmathematisch errechnet.

Sonstige Passivposten

Rückstellungen (einschl. Steuerrückstellungen) werden mit 12,9 Mill. DM ausgewiesen. Darin sind auch alle Beträge enthalten, die nicht von Aktivposten gekürzt werden können. Die Berichtigungen nach §§ 7 c-f Einkommensteuergesetz sind aufgerechnet worden.

Unsere Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Dividendenscheinen früherer Jahre sowie ein die Umstellungsrechnung betreffender Übergangsposten erscheinen unter den *sonstigen Passiva*.

Eventualverbindlichkeiten

Die übernommenen *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* erhöhten sich geringfügig auf 167,7 Mill. DM. Die Abnahme unserer *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* von 196,8 Mill. DM auf 56,3 Mill. DM korrespondiert mit der Ausweitung unserer Wechselbestände.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile beliefen sich am 31. 12. 1956 auf 1,5 Mill. DM.

Aufwendungen und Erträge

Durch die Geschäftsausdehnung war die Einstellung weiterer Mitarbeiter erforderlich, welche zusammen mit der am 1. 1. 1956 in Kraft getretenen Tarifierhöhung eine Steigerung der *Personalaufwendungen* um 3,6 Mill. DM auf 30 127 955,06 DM verursachten.

Im Zusammenhang damit erhöhten sich auch die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrts-einrichtungen und Pensionen* von 4 487 094,46 DM auf 4 977 033,65 DM. Die *sonstigen Handlungsun-kosten* sind gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mill. DM auf 10 208 801,48 DM gestiegen. Die erhöhten Aufwendungen sind im wesentlichen durch Herstellungs- und Instandsetzungs-kosten eigener und gemieteter Bankräume entstanden.

Steuern und steuerähnliche Abgaben beliefen sich auf 16 672 313,54 DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betragen 834 947,45 DM. Der Aufsichtsrat erhielt satzungsgemäß 130 000,— DM feste Bezüge.

Auf der Ertragsseite weisen wir von *Zinsen und Diskont* 28 821 902,26 DM sowie von *Provisionen und Gebühren* 43 220 201,47 DM aus.

Alle übrigen Einnahmen wurden wieder für Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie zur Verstärkung der inneren Rücklagen verwendet.

Von dem am 24. August 1955 abgeschlossenen »Vertrag über Gewinn- und Verlust-ausgleich« wurde kein Gebrauch gemacht. Er wird mit der vorgeschlagenen Wiederver-einigung gegenstandslos. Den drei Schwesterbanken standen während der Laufzeit dieses Poolvertrages ausreichende Gewinne zur Verfügung, um gleiche Dividenden auszuschütten und die Rücklagen so zu dotieren, daß die gesamten Eigenmittel dem Verhältnis entspre-chen, welches bei der Ausgründung bestand.

Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1956

der *Freien Sonderreserve* 5 000 000,— DM

zuzuführen und

den verbleibenden *Gewinn* von 5 056 000,— DM

wie folgt zu verwenden:

4 800 000,— DM als *Dividende* in Höhe von 12% auf 40 000 000,— DM Grundkapital
256 000,— DM für die dem Aufsichtsrat satzungsgemäß zustehende dividenden-abhängige Vergütung.

Auch in diesem Jahr schlagen wir dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses zu überlassen.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 18. April 1956 wurde das Grundkapital um weitere 10 000 000,— DM auf 40 000 000,— DM erhöht. Nach Genehmigung der Zuweisung an die Freie Sonderreserve betragen unsere eigenen Mittel:

Grundkapital	40 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve	5 000 000,— DM
Freie Sonderreserve	25 000 000,— DM
insgesamt:	<u>70 000 000,— DM.</u>

HAMBURG, im März 1957

DER VORSTAND

Bechtolf Klasen Ulrich

NORDEUTSCHE BANK AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1956 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Feststellung des Jahresabschlusses wird der Hauptversammlung überlassen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, die Verschmelzung mit der SÜD-DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT zu beschließen.

HAMBURG, im März 1957

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Wiegers, Vorsitzler

AKTIVA

NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

	DM	DM
Kassenbestand		11 255 641,09
Landeszentralbankguthaben		150 971 911,04
Postscheckguthaben		3 101 549,64
Guthaben bei Kreditinstituten (<i>Nostrroguthaben</i>)		
<i>a) täglich fällig</i>	78 616 159,55	
<i>b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten</i>	902 127,77	
<i>c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr</i>	3 893 637,50	83 411 924,82
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine ..		1 507 316,26
Schecks		4 040 475,07
Wechsel		382 417 559,22
<i>darunter:</i>		
<i>a) Zentralbankfähige Wechsel</i>	DM 353 205 632,51	
<i>b) eigene Ziehungen</i>	DM 1 858 265,07	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		4 976 527,80
Wertpapiere		
<i>a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder</i>	26 303 275,06	
<i>b) sonstige verzinsliche Wertpapiere</i>	60 625 269,26	
<i>c) börsengängige Dividendenwerte</i>	18 283 411,13	
<i>d) sonstige Wertpapiere</i>	1 271 229,25	106 483 184,70
<i>darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank</i>	DM 82 660 142,93	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		94 834 609,43
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargesetz		3 887 366,93
Konsortialbeteiligungen		16 413 545,68
Debitoren		
<i>a) Kreditinstitute</i>	78 414 596,23	
<i>b) sonstige</i>	485 683 892,70	564 098 488,93
Langfristige Ausleihungen		
<i>a) gegen Grundpfandrechte</i>	318 124,35	
<i>b) gegen Kommunaldeckung</i>	7 593 923,31	
<i>c) sonstige</i>	64 480 392,56	72 392 440,22
Durchlaufende Kredite (<i>nur Treuhandgeschäfte</i>)		9 991 501,78
Beteiligungen		14 285 000,—
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	DM 14 070 000,—	
Grundstücke und Gebäude		
<i>a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende</i>	18 336 300,—	
<i>b) sonstige</i>	618 902,—	18 955 202,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—
Sonstige Aktiva		6 293 728,60
Rechnungsabgrenzungsposten		1 545,59
SUMME DER AKTIVA		1 549 319 519,80

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

<i>a) Forderungen an Konzernunternehmen</i>	2 491 924,32
<i>b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist</i>	7 149 778,11

BILANZ zum 31. Dezember 1956

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
<i>a) Sichteinlagen von</i>			
<i>aa) Kreditinstituten</i>	185 860 744,48		
<i>bb) sonstigen Einlegern</i>	451 980 259,17	637 841 003,65	
<i>b) Befristete Einlagen von</i>			
<i>aa) Kreditinstituten</i>	141 599 056,14		
<i>bb) sonstigen Einlegern</i>	288 745 955,99	430 345 012,13	
<i>darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr</i>	DM 324 916 968,86		
<i>c) Spareinlagen</i>			
<i>aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist</i>	70 980 516,28		
<i>bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist</i>	151 391 230,28	222 371 746,56	1 290 557 762,34
Aufgenommene Gelder (<i>Nostrroverpflichtungen</i>)			65 163 291,66
<i>darunter:</i>			
<i>a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr</i>	DM 50 997 017,46		
<i>b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite</i>	DM 26 973 110,34		
Eigene Akzepte und Solawechsel		45 460 136,94	
<i>abzüglich eigener Bestand</i>		45 460 136,94	
Aufgenommene langfristige Darlehen			
<i>a) gegen Grundpfandrechte</i>			
<i>b) sonstige</i>		63 425 719,48	63 425 719,48
Durchlaufende Kredite (<i>nur Treuhandgeschäfte</i>)			9 991 501,78
Grundkapital			40 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
<i>a) Gesetzliche Reserve</i>		5 000 000,—	
<i>b) Freie Sonderreserve</i>	20 000 000,—		
<i>Zuweisung</i>	5 000 000,—	25 000 000,—	30 000 000,—
Pensionsrückstellung			25 250 500,—
Rückstellungen (<i>einschließlich Steuerrückstellungen</i>)			12 877 384,47
Sonstige Passiva			242 295,59
Rechnungsabgrenzungsposten			6 755 064,48
Gewinn			5 056 000,—
SUMME DER PASSIVA			1 549 319 519,80

Eigene Ziehungen im Umlauf		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		167 655 509,03
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		56 284 661,63
In den Passiven sind enthalten: <i>Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)</i>		1 227 680,54

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	30 127 955,06
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	4 977 033,65
Sonstige Handlungskosten	10 208 801,48
Steuern und steuerähnliche Abgaben	16 672 313,54
Zuweisung an Freie Sonderreserve	5 000 000,—
Gewinn	5 056 000,—
	<hr/>
	DM 72 042 103,73

HAMBURG, im März 1957

NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Bechtolf Klasen Ulrich

für das Jahr 1956

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont	28 821 902,26
Provisionen und Gebühren	43 220 201,47
	<hr/>
	DM 72 042 103,73

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

BIELEFELD/HAMBURG, den 20. März 1957

TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

*Dr. Möhle, Wirtschaftsprüfer**Dr. Dr. Red, Wirtschaftsprüfer*

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT WEST

Hauptsitz: DÜSSELDORF, Königsallee 45/47

DEUTSCHE BANK AG WEST

TAGESORDNUNG

*für die am Montag, dem 29. April 1957, 12 Uhr,
im David Hansemann Haus unserer Bank, Düsseldorf, Poststraße 5/6, stattfindende*
ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1956
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
für das Jahr 1956

4

Beschlußfassung über die Verschmelzung der Gesellschaft mit der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft unter Hinzutritt der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft

Das Vermögen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West – ebenso wie das Vermögen der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft – wird als Ganzes mit allen Rechten und Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Abwicklung mit Wirkung vom 1. Januar 1957 auf die Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft übertragen, die in gleichem Zusammenhang ihren Sitz nach Frankfurt am Main verlegen und ihre Firma in

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

ändern wird. Das alsdann DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT firmierende Institut gewährt den Aktionären der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West und der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft als Gegenleistung auf den Inhaber lautende Aktien der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT im Gesamtnennbetrag von 120 Millionen DM, so daß jeder Aktionär der übertragenden Gesellschaften kosten- und steuerfrei ab 1. Januar 1957 dividendenberechtigte Aktien der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT im Nennbetrag seiner bisherigen Beteiligung an der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West und der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft erhält.

DEUTSCHE BANK AG WEST

AUFSICHTSRAT

Regierungsrat a. D. HANS OESTERLINK, Köln, *Vorsitzer*

Dr GÜNTER HENLE, Duisburg, *stellvertretender Vorsitzer*

Geheimer Regierungsrat GUSTAV BRECHT, Bad Wiessee

GUSTAV BREDT, Köln

BERNHARD VAN DELDEN, Gronau (Westfalen)

Professor Dr Dr E. h. ULRICH HABERLAND, Leverkusen

Dr-Ing. E. h. FRANZ HELLBERG, Köln

Dr JOST HENKEL, Düsseldorf

MAX HOSEIT, Essen

Dr-Ing. E. h. WILLY OCHEL, Dortmund

Dr-Ing. E. h. HANS REUTER, Duisburg

Dr GERHARD SCHROEDER, Duisburg

WERNER SÖHNGEN, Essen

Dr Dr h. c. ERNST HELLMUT VITS, Wuppertal-Elberfeld

OTTO WOLFF VON AMERONGEN, Köln

WILHELM ZANGEN, Düsseldorf

Vertreter der Arbeitnehmer:

OTTO ALTENDORF, Bielefeld

GEORG DOMBEK, Krefeld

JOACHIM FELDMANN, Düsseldorf

ANTON FINK, Köln

MARGARETE KLEIN, Düsseldorf

HEINRICH KUSS, Köln

WERNER MUTHMANN, Wuppertal-Elberfeld

HUGO SCHÜRHOFF, Hagen (Westfalen)

DEUTSCHE BANK AG WEST

VORSTAND

Fritz GRÖNING · Dr HANS JANBERG · Dr CLEMENS PLASSMANN
JEAN BAPTIST RATH · OSWALD RÖSLER

DIREKTOREN DER HAUPTVERWALTUNG

GEORG J. ADAM	WILHELM REGLING
RICHARD AHLBORN	OTTO RIEN
Dr WALTER BARKHAUSEN, <i>Syndikus</i>	Dr E. W. SCHMIDT
WILHELM HEITZEBERG, <i>Syndikus</i>	KURT SPECHT
HANS KREMZOW	ERHARD ULBRICHT
Dr HELMUT POLLEMS	

DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Aachen	AUGUST KOENEMANN	Köln	Dr ERNST HOPPE
	HEINRICH SCHARF		ROBERT KUTH
Bielefeld	ANTON HELLHAKE		Dr WILHELM VALLENTHIN
	Dr MAX SELIGE	Krefeld	HEINRICH FRANKEN
Dortmund	Dr HERMANN GOCKEL		NORBERT HESSE
	Dr HARRY LEIHENER		WILLY SCHAUER
Düsseldorf	Dr HERBERT DICKE	Münster	HEINRICH HOEGEN
	WALTER KARKLINAT		ERICH KUMMER
	E. CL. FRHR. V. OSTMAN	Siegen	GERHARD KELLERT
Duisburg	GEORG JANSSEN		RUDOLF PLAAS
	PAUL PASLAT	Wuppertal	PAUL KUTH
Essen	Dr MAX LUDWIG ROHDE		HEINZ REITBAUER
	Dr ADOLF SCHAEFFER		WOLFGANG SUCHSLAND
	GEORG WIEGMINK		HANNS WALTER

DEUTSCHE BANK AG WEST

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiter ist nur geringfügig von 6159 auf 6256 angewachsen, während sie im Vorjahr noch erheblich stärker zugenommen hatte.

Durch den Tod verloren wir 22 aktive Betriebsangehörige und 27 Pensionäre. Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten.

Im Jahre 1956 konnten 34 Mitarbeiter das Jubiläum ihrer 25jährigen, 28 das ihrer 40jährigen und 11 das ihrer 50jährigen Betriebszugehörigkeit begehen.

Das *David Hansemann Haus* vereinigte zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Vorträgen und Kursen über alle wichtigen Fachgebiete. Der Austausch von Nachwuchskräften mit den Schwesterbanken und der BERLINER DISCONTO BANK wie auch mit befreundeten ausländischen Bankinstituten wurde weiter gepflegt und ausgebaut. Zu den von Stiftungen, Industrie- und Handelskammern, Sprachinstituten im Inland und Ausland abgehaltenen Lehrgängen haben wir zahlreiche Mitarbeiter der Bank als Teilnehmer entsandt.

Für die Beschaffung von Wohnraum und Hausrat stellten wir erneut größere Beträge zur Verfügung.

Geburts- und Heiratsbeihilfen, Unterstützungen in Fällen wirtschaftlicher Notlage, Zuschüsse für Erholungsaufenthalte sowie die Verschickung von erholungsbedürftigen Kindern kamen einer großen Zahl unserer Mitarbeiter zugute.

In der am 10. November 1956 abgehaltenen *Gemeinschaftsstunde* wurde, wie alljährlich, ein Sozialbericht erstattet, in dem zu zahlreichen bedeutungsvollen Personalfragen und wesentlichen betrieblichen Sozialmaßnahmen Stellung genommen wurde.

Wir sprechen allen Angehörigen der Bank für ihre freudige Mitarbeit in dem abgelaufenen Geschäftsjahr unseren Dank aus.

DEUTSCHE BANK AG WEST

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1956

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 2729,5 Mill. DM Ende 1955 um 206,4 Mill. DM auf 2935,9 Mill. DM.

Umsätze

Im Berichtsjahr erreichten die Umsätze unserer Kundschaft (ohne Banken) 125,2 Mrd. DM (112,6 Mrd. DM im Vorjahr).

Liquidität

Unsere Barmittel (Kasse, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben) betragen am Jahresende 248,2 Mill. DM. Sie deckten zu 9,7% die gesamten Einlagen, die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) und die im Umlauf befindlichen eigenen Akzepte. Bei Einbeziehung der kurzfristigen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel und Schatzwechsel sowie beleihbaren Wertpapiere ergab sich eine Gesamtliquidität von 49,5% (49,0% Ende 1955).

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Nostroguthaben werden mit 145,1 Mill. DM ausgewiesen. Sie waren um 10,0 Mill. DM niedriger als im Vorjahre.

Wechsel

Die vor allem in den letzten Monaten des Jahres erfolgte Liquiditätsverbesserung ermöglichte es uns, größere Wechselbestände zu unterhalten; demzufolge nahm der Wechsel- und Schatzwechselbestand um 94,8 Mill. DM auf 794,1 Mill. DM zu.

Eigene Wertpapiere

Im Bestand an eigenen Wertpapieren, der wiederum nach dem Niederstwertprinzip eingesetzt wurde, trat bei den festverzinslichen Wertpapieren eine Ermäßigung um 12,9 Mill. DM, bei den Dividendenwerten eine Erhöhung um 12,0 Mill. DM ein. Insgesamt ging der Bestand um 0,9 Mill. DM zurück und betrug Ende 1956 163,8 Mill. DM.

Ausgleichsforderungen

Im Jahre 1956 haben Bund und Länder mit der Tilgung der bei der Währungsreform von 1948 geschaffenen Ausgleichsforderungen begonnen. Für das 1. Halbjahr belief sich die Tilgung auf 0,5%, für das 2. Halbjahr auf 0,5075%. Trotzdem erhöhte sich der Bestand an Ausgleichsforderungen durch Umwandlung größerer Reichsmark-Guthaben in Deutsche Mark auf 164,6 Mill. DM.

Deckungsforderungen

Der ausgewiesene Betrag von 7,2 Mill. DM stellt zum überwiegenden Teil unsere Forderung an die Lastenausgleichsbank gemäß § 19 Altsparengesetz aus aufgestockten Sparguthaben dar. Die gutgeschriebenen Beträge haben wir den Begünstigten laufend freigegeben, obgleich eine Kapitaltilgung bis jetzt nicht erfolgt ist.

Konsortialbeteiligungen

Das lebhaftes Emissionsgeschäft führte zu einer Erhöhung der Konsortialbeteiligungen von 47,6 Mill. DM auf 70,6 Mill. DM Ende 1956.

Ausleihungen

Bei den *Debitoren* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Steigerung um 99,4 Mill. DM gleich 10,0% auf 1095,4 Mill. DM ein.

Die *langfristigen* Ausleihungen werden mit 124,4 Mill. DM um 35,7 Mill. DM niedriger als im Vorjahr ausgewiesen. Die Mittel für diese Kredite stammen zum größten Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau; sie sind zu den Bedingungen dieser Bank an die Kreditnehmer weitergeleitet worden.

Die *kurz-, mittel- und langfristigen* Kredite verteilten sich Ende 1956 auf nachstehende Wirtschaftszweige:

- 59,6% Industrie, Gewerbe und Handwerk
- 24,6% Handel
- 15,8% sonstige Kreditnehmer (einschl. Kreditinstitute).

Stückzahlmäßig entfielen vom gesamten Kreditvolumen (Bar-, Akzept-, Diskont- und Avalkredite)

- 71,3% auf Kredite bis DM 10 000
- 20,6% auf Kredite über DM 10 000 bis DM 100 000
- 6,9% auf Kredite über DM 100 000 bis DM 1 000 000
- 1,2% auf Kredite über DM 1 000 000.

Durchlaufende Kredite

Diese Kredite, bei denen wir nur als Treuhänder eingeschaltet sind, verringerten sich planmäßig von 42,9 Mill. DM auf 39,6 Mill. DM.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen stehen nach Zugängen von 925 000,— DM sowie Abgängen und Abschreibungen von 1 020 000,— DM Ende 1956 mit 17 160 000,— DM zu Buche.

Die Zugänge haben sich ausschließlich aus der Kapitalerhöhung der BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin, ergeben. Bei den Abgängen handelt es sich hauptsächlich um die Beteiligung an der SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken, die auf die SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT übertragen worden ist.

Grundstücke und Gebäude

Grundstücke und Gebäude werden mit einem Buchwerte von 45 900 000,— DM ausgewiesen; hiervon betreffen 42 400 000,— DM Bankgebäude und 3 500 000,— DM den sonstigen Grundbesitz. Die Zugänge haben 4 165 000,— DM, die Abgänge und Abschreibungen 1 465 000,— DM betragen.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Anschaffungen, die sich auf 2 975 000,— DM beliefen, sind wie im Vorjahr voll abgeschrieben worden.

Sonstige Aktiva

Diese Bilanzposition in Höhe von 11,3 Mill. DM enthält in der Hauptsache Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, und deren Verwaltungssitz Düsseldorf.

Einlagen

Die gesamten Einlagen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf 2 490,7 Mill. DM gegen 2 300,3 Mill. DM am 31. Dezember 1955; sie wiesen damit eine Erhöhung um 190,4 Mill. DM auf.

Im einzelnen stiegen die *Bankengelder* um 21,1 Mill. DM auf 490,1 Mill. DM, die *Kundeneinlagen* um 157,9 Mill. DM auf 1 601,2 Mill. DM und die *Spareinlagen* um 11,4 Mill. DM auf 399,4 Mill. DM an.

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)

Durch im Ausland aufgenommene Währungsbeträge, die wir unserer Kundschaft zur Verfügung stellten, erhöhten sich die Nostroverpflichtungen von 48,3 Mill. DM auf 55,5 Mill. DM.

Eigene Akzepte und Solawechsel

Ende 1956 stellten sich unsere Akzeptverbindlichkeiten auf 142,6 Mill. DM. In der Bilanz erscheinen lediglich 101 183,75 DM, weil sich alle übrigen Akzepte in unserem Besitz befanden und daher ausgebucht wurden.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Diese Darlehen ermäßigten sich von 118,0 Mill. DM Ende 1955 auf 113,1 Mill. DM am 31. Dezember 1956.

Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellung stieg um 3,0 Mill. DM auf 44,5 Mill. DM. Sie umfaßt neben eigenen Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und Anwartschaften die von der DEUTSCHEN BANK, Berlin, übernommenen Pensionsverbindlichkeiten und wurde wie in den Vorjahren versicherungsmathematisch errechnet.

Sonstige Passivposten

Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen) werden mit 28,0 Mill. DM ausgewiesen. Darin sind auch alle Beträge enthalten, die nicht von Aktivposten gekürzt werden können. Die Berichtigungen nach §§ 7 c-f Einkommensteuergesetz sind aufgerechnet worden.

Eventualverbindlichkeiten

Die von uns übernommenen *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* stiegen von 335,0 Mill. DM auf 352,7 Mill. DM, während unsere *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* von 199,7 Mill. DM auf 114,5 Mill. DM zurückgingen.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am 31. Dezember 1956 in Höhe von 3,5 Mill. DM.

Aufwendungen und Erträge

Die *Personalaufwendungen* sind, vor allem infolge der mit dem 1. Januar 1956 in Kraft getretenen Tariferhöhung, um 7,1 Mill. DM auf 54 387 069,78 DM gestiegen.

Im Zusammenhang damit erhöhten sich auch die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrts-einrichtungen und Pensionen* um 0,9 Mill. DM auf 8 624 936,50 DM. Die *sonstigen Handlungskosten* betrugen 17 182 480,95 DM, mithin 0,6 Mill. DM mehr als im Vorjahr.

Steuern und steuerähnliche Abgaben erforderten 44 825 271,31 DM (42,2 Mill. DM im Vorjahr).

Die Gesamtbezüge des Vorstands sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betragen 1 427 043,39 DM. Der Aufsichtsrat erhielt als feste Bezüge 142 500,— DM.

Auf der Ertragsseite weisen wir *Zinsen und Diskont* mit 53 927 970,99 DM und *Provisionen und Gebühren* mit 91 188 272,55 DM aus.

Die danach verbleibenden Einnahmen wurden zu Abschreibungen, Wertberichtigungen und inneren Rücklagen verwendet.

Von dem am 24. August 1955 abgeschlossenen »Vertrag über Gewinn- und Verlustausgleich« wurde kein Gebrauch gemacht. Er wird mit der vorgeschlagenen Wiedervereinigung gegenstandslos. Den drei Schwesterbanken standen während der Laufzeit dieses Poolvertrages ausreichende Gewinne zur Verfügung, um gleiche Dividenden auszuschütten und die Rücklagen so zu dotieren, daß die gesamten Eigenmittel dem Verhältnis entsprechen, welches bei der Ausgründung bestand.

Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1956

der *Freien Sonderreserve* 10 000 000,— DM

zuzuführen und

den verbleibenden *Gewinn* von 10 096 485,— DM

wie folgt zu verwenden:

9 600 000,— DM als *Dividende* in Höhe von 12% auf 80 000 000,— DM Grundkapital
496 485,— DM für die dem Aufsichtsrat satzungsgemäß zustehende dividendenabhängige Vergütung.

Auch in diesem Jahr schlagen wir dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses zu überlassen.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 17. April 1956 wurde das Grundkapital um weitere 20 000 000,— DM auf 80 000 000,— DM erhöht. Nach Genehmigung der Zuweisung an die Freie Sonderreserve betragen unsere eigenen Mittel:

Grundkapital 80 000 000,— DM

Gesetzliche Reserve 10 000 000,— DM

Freie Sonderreserve 50 000 000,— DM

insgesamt: 140 000 000,— DM.

DÜSSELDORF, im März 1957

DER VORSTAND

Gröning Janberg Plassmann Rath Rösler

DEUTSCHE BANK AG WEST

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1956 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Feststellung des Jahresabschlusses wird der Hauptversammlung überlassen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, die Verschmelzung mit der SÜD-DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT zu beschließen.

DÜSSELDORF, im März 1957

DER AUFSICHTSRAT

H. Oesterlink, Vorsitzter

AKTIVA

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST

	DM	DM
Kassenbestand		25 193 884,53
Landeszentralbankguthaben		214 811 210,31
Postscheckguthaben		8 228 058,28
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	142 712 822,10	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	2 374 475,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	145 087 297,10
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine ..		193 026,28
Schecks		8 200 500,93
Wechsel		783 998 605,95
darunter:		
a) Zentralbankfähige Wechsel	DM 748 263 403,95	
b) eigene Ziehungen	DM 7 431 898,24	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		10 146 488,89
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	65 219 198,51	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	39 420 105,96	
c) börsengängige Dividendenwerte	56 189 796,35	
d) sonstige Wertpapiere	2 967 198,—	163 796 298,82
darunter: beliehbar bei einer Landeszentralbank	DM 100 340 748,91	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		164 587 958,05
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargesetz		7 204 827,14
Konsortialbeteiligungen		70 630 301,78
Debitoren		
a) Kreditinstitute	161 973 372,60	
b) sonstige	933 477 465,82	1 095 450 838,42
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	182 062,—	
b) gegen Kommunaldeckung	34 075 193,50	
c) sonstige	90 187 353,73	124 444 609,23
Durchlaufende Kredite (nur Treubandgeschäfte)		39 551 304,97
Beteiligungen		17 160 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 16 430 000,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	42 400 000,—	
b) sonstige	3 500 000,—	45 900 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—
Sonstige Aktiva		11 336 633,55
Rechnungsabgrenzungsposten		17 394,60
SUMME DER AKTIVA		2 935 939 239,83

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	117 224 807,12
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	64 989 746,24

BILANZ zum 31. Dezember 1956

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	180 792 670,13		
bb) sonstigen Einlegern	1 014 615 308,75	1 195 407 978,88	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	309 284 454,42		
bb) sonstigen Einlegern	586 566 154,31	895 850 608,73	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 676 728 071,77		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	152 175 196,78		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	247 221 896,36	399 397 093,14	2 490 655 680,75
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			55 487 594,18
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 40 784 095,89		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 23 623 430,89		
Eigene Akzente und Solawechsel		142 615 944,50	
abzüglich eigener Bestand		142 514 760,75	101 183,75
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—	
b) sonstige		113 142 884,24	113 142 884,24
Durchlaufende Kredite (nur Treubandgeschäfte)			39 551 304,97
Grundkapital			80 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve		10 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve	40 000 000,—		
Zuweisung	10 000 000,—	50 000 000,—	60 000 000,—
Pensionsrückstellung			44 520 500,—
Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen)			27 954 944,29
Sonstige Passiva			7 840,46
FRANZ URBIG- UND OSCAR SCHLITTER-STIFTUNG			
Stiftungsvermögen		559 874,41	
abzüglich Effektenanlage		496 174,31	63 700,10
Rechnungsabgrenzungsposten			14 357 122,09
Gewinn			10 096 485,—
SUMME DER PASSIVA			2 935 939 239,83

Eigene Ziehungen im Umlauf	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	352 691 092,85
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	114 449 291,37
In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	600 595,91

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	54 387 069,78
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen.. .	8 624 936,50
Sonstige Handlungsunkosten .. .	17 182 480,95
Steuern und steuerähnliche Abgaben .. .	44 825 271,31
Zuweisung an Freie Sonderreserve .. .	10 000 000,—
Gewinn .. .	10 096 485,—
	<hr/>
	DM 145 116 243,54
	<hr/> <hr/>

Düsseldorf, im März 1957

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST

Gröning Janberg Plassmann Rath Rösler

für das Jahr 1956

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont .. .	53 927 970,99
Provisionen und Gebühren .. .	91 188 272,55
	<hr/>
	DM 145 116 243,54
	<hr/> <hr/>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

BIELEFELD/DÜSSELDORF, den 20. März 1957

TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Dr Möhle, Wirtschaftsprüfer Dr Dr Red, Wirtschaftsprüfer

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: MÜNCHEN, Lenbachplatz 2

FRANKFURT (MAIN), Jungbhosstraße 5-11/Roßmarkt

SÜDDEUTSCHE BANK AG

TAGESORDNUNG

*für die am Dienstag, dem 30. April 1957, 11 Uhr,
im Sitzungssaal der Oberfinanzdirektion München, Sophienstraße 6, stattfindende*

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Jahr 1956
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
für das Jahr 1956

4

Beschlußfassung über die Sitzverlegung nach Frankfurt am Main

5

Beschlußfassung über die Verschmelzung der Gesellschaft mit der Norddeutsche Bank
Aktiengesellschaft und der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West

Das Vermögen der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft und das Vermögen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West werden jeweils als Ganzes mit allen Rechten und Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Abwicklung auf die Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft mit der Maßgabe übertragen, daß alle seit dem 1. Januar 1957 abgeschlossenen Geschäfte der übertragenden Banken als für Rechnung der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft abgeschlossen gelten. Die Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft gewährt als Gegenleistung den Aktionären der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft und der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West auf den Inhaber lautende Aktien der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft (nach Firmenänderung: der DEUTSCHE BANK AKTIENGESellschaft) im Gesamtnennbetrag von 120 Millionen DM, so daß jeder Aktionär kosten- und steuerfrei Aktien der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft (nach Firmenänderung: der DEUTSCHE BANK AKTIENGESellschaft), die ab 1. Januar 1957 dividendenberechtigt sind, im Nennbetrag seiner bisherigen Beteiligung an den übertragenden Banken erhält.

6

Beschlußfassung über die zur Durchführung der Verschmelzung vorzunehmende Erhöhung des 80 Millionen DM betragenden Grundkapitals um 120 Millionen DM auf 200 Millionen DM durch Ausgabe von Inhaberaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1957 ab

7

Beschlußfassung über die Ermächtigung des Vorstandes, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat Einzelheiten für die Durchführung der Verschmelzung und der Kapitalerhöhung zu bestimmen, sowie nach Eintragung der Verschmelzung und der unter Punkt 9 zu beschließenden Satzungsneufassung neugedruckte, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT gegen Einreichung der Aktienurkunden der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft, der Deutsche Bank Aktiengesellschaft West und der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft im Verhältnis 1:1 auszugeben

8

Beschlußfassung über die Änderung der Firma in
»DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT«

9

Beschlußfassung über die Neufassung der Satzung
– gegenüber der alten Satzung Änderung der §§

- 1 Firma und Sitz
- 2 Gesellschaftszweck
- 4 Grundkapital und dessen Einteilung
- 5 Umwandlung der Namensaktien
in Inhaberaktien
- 7 Wettbewerbsverbot für Vorstandsmitglieder
- 9 Amtsdauer der Aufsichtsratsmitglieder
und Ersatzmitglieder
- 10 Konstituierung des Aufsichtsrats
- 11 Beschlußfähigkeit des Aufsichtsrats
- 12 Zustimmungsbedürftige Rechtsgeschäfte
- 14 Aufsichtsratsvergütung
- 16 Ort der Hauptversammlung
- 17 Hinterlegung der Inhaberaktien –

Der volle Wortlaut der vorgeschlagenen Satzung ist im Bundesanzeiger im Anschluß an die Einladung zur Hauptversammlung veröffentlicht.

10

Wahlen zum Aufsichtsrat

11

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1957

SÜDDEUTSCHE BANK AG

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. RICHARD MERTON, Frankfurt (Main), *Vorsitzer*

HANS RUMMEL, Stuttgart, *stellvertretender Vorsitzter*

CONRAD BAREISS, Salach (Württemberg)

RICHARD FREUDENBERG, Weinheim (Bergstraße)

RICHARD C. GÜTERMANN, Gutach (Breisgau)

Dr. KARL RITTER VON HALT, München

Dr. Dr.-Ing. E. h. FRITZ KÖNECKE, Stuttgart

Dr. ADOLF LOHSE, München

Dr. HANS KARL VON MANGOLDT-REIBOLDT, München

KARL SCHIRNER, Freiburg (Breisgau)

MAX H. SCHMID, Wiesbaden

Professor Dr. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. CARL WURSTER, Ludwigshafen (Rhein)

Vertreter der Arbeitnehmer:

HEINRICH BRAUN, Frankfurt (Main)

HANS HELMUT BUCHNER, Mainz

CURT HAFERKORN, Stuttgart

LUDWIG RAISS, Mannheim

ARTHUR RIESTER, Freiburg (Breisgau)

LUDWIG STIFTER, München

SÜDDEUTSCHE BANK AG

VORSTAND

HERMANN J. ABS · Dr. ROBERT FROWEIN · Dr. WALTER TRON
HEINZ OSTERWIND, *stellvertretend*

DIREKTOREN DER GESAMTBANK MIT GENERALVOLLMACHT

PHILIPP FRANK GERHARD POLFFERS Dr. TRUDBERT RIESTERER

DIREKTOREN DER ZENTRALE

FRITZ BAGHORN Dr. PAUL KREBS MAX WALTHER
HANS DENNERLEIN Dr. E. A. VON LEWINSKI WILHELM HUGO WITT
ERNEST L. FRANKL Dr. OTTO PIRKHAM EUGEN WÖRNER
Dr. GEORG SIARA

Dr. KURT WINDEN, *Syndikus*
Leiter der Rechtsabteilung

Professor Dr. RUDOLF MEIMBERG
Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung

DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Frankfurt (Main)	HERMANN KOENIGS HERMANN KÜBEL RICHARD LADENBURG	Mannheim	HEINZ CAMMANN Dr. HANS FEITH PHILIPP FRANK
Freiburg (Breisgau)	Dr. KARL BUTSCH Dr. GERHARD RÖMER HEINZ G. ROTHENBÜCHER	München	ERNST H. PLESSER FRITZ BAGHORN Dr. JOSEF BOGNER
Mainz	HEINZ KLEIN ERICH PUDOR	Stuttgart	Dr. TRUDBERT RIESTERER ALFRED ROSEWICK

SÜDDEUTSCHE BANK AG

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat sich trotz des weiteren Anwachsens unseres Geschäfts nur um 66 auf 6680 Personen erhöht. Wir sind bestrebt, den Arbeitsablauf noch mehr zu vereinfachen und zu verbessern.

Durch den Tod haben wir 22 aktive Betriebsangehörige und 49 Pensionäre verloren. Wir werden der Verstorbenen stets in Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken.

Im Laufe des Jahres 1956 konnten 25 Mitarbeiter das Jubiläum ihrer 25jährigen, 38 das ihrer 40jährigen und 9 das ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zu unserem Institut begehen.

Der Ausbildung unserer jüngeren Mitarbeiter haben wir auch im vergangenen Jahre unsere größte Aufmerksamkeit gewidmet. Neben der praktischen Arbeit in den verschiedenen Sparten unseres Geschäfts wurde ihnen Gelegenheit gegeben, durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse ihre Kenntnisse zu vertiefen. Darüber hinaus war einer großen Anzahl jüngerer Nachwuchskräfte wie bisher die Möglichkeit geboten, im Austausch innerhalb der GRUPPE DEUTSCHE BANK und bei ausländischen Geschäftsfreunden ihren Gesichtskreis zu erweitern. Die Tagungen der fachlichen Arbeitskreise in unserem Erholungsheim *Jugenheim* an der Bergstraße haben wiederum dazu beigetragen, den Erfahrungsaustausch zwischen bewährten älteren Mitarbeitern und dem jungen Nachwuchs über den Rahmen des örtlichen Arbeitsbereiches hinaus zu pflegen und zugleich den persönlichen Kontakt zu fördern.

Für die Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungen stellten wir erneut größere Beiträge in Form von Abstandszahlungen oder zinsverbilligten Darlehen zur Verfügung.

Zahlreichen erholungsbedürftigen Betriebsangehörigen haben wir zum Teil mit ihren Familien in unserem Erholungsheim einen verbilligten Urlaub ermöglicht. Einem weiteren Teil unserer Angestellten wurden im Interesse der Gesunderhaltung Zuschüsse zu den Kosten eines Ferientaufenthaltes gegeben. Unsere soziale Fürsorge erstreckte sich außerdem auf die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen sowie individuellen Unterstützungszahlungen in Fällen von Krankheit und Not.

Unseren Betriebsangehörigen, die durch treue Pflichterfüllung zu der erfreulichen Entwicklung unseres Unternehmens im Jahre 1956 beigetragen haben, sprechen wir für ihre tatkräftige Mitarbeit unsere Anerkennung und unseren Dank aus.

SÜDDEUTSCHE BANK AG

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1956

Bilanzsumme

Im Jahre 1956 erhöhte sich die Bilanzsumme um 419,6 Mill. DM von 2715,8 Mill. DM auf 3135,4 Mill. DM.

Umsätze

Die Umsätze mit der Privat- und Bankenkundschaft beliefen sich – ohne die Umsätze auf den Konten unserer Schwesterbanken und unserer eigenen Niederlassungen – auf 144,9 Mrd. DM.

Liquidität

Die Barmittel – Kasse, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben – beliefen sich zum Jahresende auf 285,0 Mill. DM. Sie deckten zu 10,8% die gesamten Einlagen, die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) und die im Umlauf befindlichen eigenen Akzepte. Bei Einbeziehung der kurzfristigen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel, Schatzwechsel und beleihbaren Wertpapiere errechnet sich eine Gesamtliquidität von 47,5% gegen 43,0% Ende 1955.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Nostroguthaben werden mit 111,9 Mill. DM ausgewiesen. Sie waren um 47,6 Mill. DM niedriger als im Vorjahr, da die uns zur Verfügung stehenden Mittel in Wechseln und Schatzanweisungen angelegt wurden.

Wechsel

Die vor allem in den letzten Monaten des Berichtsjahres erfolgte Verflüssigung des Geldmarktes und die Zunahme der Einlagen ermöglichte es uns, unseren Bestand an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes und der Länder auf 39,2 Mill. DM zu erhöhen. Der Wechselbestand stieg um 231,9 Mill. DM auf 730,3 Mill. DM an.

Eigene Wertpapiere

Der Bestand an eigenen Wertpapieren erhöhte sich durch Erwerb festverzinslicher Papiere und börsengängiger Dividendenwerte um 26,3 Mill. DM. Die Wertpapiere wurden wieder nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Ausgleichsforderungen

Im Jahre 1956 begann auf Grund des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 17. 6. 1956 die Rückzahlung auf die Ausgleichsforderungen seitens der Länder und des Bundes. Im 1. Halbjahr betrug die Tilgung 0,5%, im 2. Halbjahr 0,5075%. Der Bestand an Ausgleichsforderungen ermäßigte sich auf 194,2 Mill. DM.

Deckungsforderungen

Der ausgewiesene Betrag von 11,5 Mill. DM stellt zum überwiegenden Teil unsere Forderung an die Lastenausgleichsbank gem. § 19 Altsparengesetz aus aufgestockten Sparguthaben dar. Die gutgeschriebenen Beträge haben wir den Begünstigten laufend freigegeben, obgleich eine Kapitaltilgung bis jetzt nicht erfolgt ist.

Konsortialbeteiligungen

Das lebhaftes Geschäft in der Begebung neuer Aktien und Industrieobligationen führte zu einer Erhöhung der Konsortialbeteiligungen von 68,5 Mill. DM auf 85,9 Mill. DM.

Ausleihungen

Die Zunahme der *Debitoren* hielt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem engeren Rahmen als 1955. Einer Steigerung um 92,4 Mill. DM im Jahre 1955 stand 1956 nur eine solche von 71,4 Mill. DM gegenüber. Am 31. Dezember 1956 wurden die *kurz-* und *mittelfristigen* Debitoren einschließlich der Akzeptkredite mit 1068,8 Mill. DM ausgewiesen.

Die *langfristigen* Ausleihungen haben sich gegenüber dem Vergleichsjahr etwas erhöht. Mit 226,5 Mill. DM lagen sie am 31. Dezember 1956 um 13,8 Mill. DM über dem Stand von Ende 1955. Die hierfür verwendeten Mittel flossen uns zum überwiegenden Teil zweckgebunden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu; sie wurden zu den Bedingungen dieser Bank an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Die *kurz-*, *mittel-* und *langfristigen* Kredite einschl. Wechselkredite verteilten sich auf nachstehende Wirtschaftszweige:

71,3%	Industrie, Gewerbe und Handwerk
17,5%	Handel
11,2%	sonstige Kreditnehmer (einschl. Kreditinstitute).

In der größtenmäßigen Gliederung des Kreditvolumens hat sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Verschiebung ergeben. Von den Bar-, Akzept-, Diskont- und Avalkrediten entfielen stückzahlmäßig

76,9%	auf Kredite bis DM	10000
16,5%	auf Kredite über DM	10000 bis DM	100000
5,5%	auf Kredite über DM	100000 bis DM	1000000
1,1%	auf Kredite über DM	1000000.	

Durchlaufende Kredite

Diese Kredite, bei denen wir nur als Treuhänder eingeschaltet sind, stiegen geringfügig von 35,7 Mill. DM auf 37,1 Mill. DM an.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen standen Ende 1956 mit 22036000,— DM zu Buch. Durch Zugänge von 7230633,28 DM – bei Abgängen und Abschreibungen in Höhe von 1649133,28 DM – ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 5581500,— DM eingetreten.

Die Steigerung wurde vornehmlich verursacht durch Erhöhung unserer Beteiligung an der SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken, sowie durch Kapitalerhöhungen auf vorhandene Beteiligungen.

Grundstücke und Gebäude

Der Buchwert der Grundstücke und Gebäude erhöhte sich von 41 750 000,— DM auf 52 500 000,— DM; hiervon betrafen 50 700 000,— DM Bankgebäude und 1 800 000,— DM den sonstigen Grundbesitz. Einem Aufwand von 12 875 000,— DM, bedingt durch Grundstückskäufe, Wiederaufbau und Erweiterungen im Zusammenhang mit der Geschäftsausdehnung, stehen Abgänge und Abschreibungen von 2 125 000,— DM gegenüber.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Neuzugänge in Höhe von 5 272 000,— DM, die vorwiegend mit der Ausstattung der Neubauten zusammenhängen, wurden wieder voll abgeschrieben. Die Geschäftsausstattung steht unverändert mit 1,— DM zu Buch.

Sonstige Aktiva

Diese Bilanzposition in Höhe von 15,5 Mill. DM enthält in der Hauptsache Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, und deren Verwaltungssitz Düsseldorf.

Einlagen

Die gesamten Einlagen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf 2 573,0 Mill. DM gegen 2 221,8 Mill. DM am 31. Dezember 1955; sie wiesen somit eine Erhöhung um 351,2 Mill. DM auf. Im einzelnen stiegen die *Bankengelder* um 25,9 Mill. DM auf 467,8 Mill. DM, die *Kundeneinlagen* um 302,7 Mill. DM auf 1 763,5 Mill. DM und die *Spareinlagen* um 22,6 Mill. DM auf 341,7 Mill. DM an.

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)

Durch im Auslande aufgenommene Währungsbeträge, die wir unserer Kundschaft zur Verfügung stellten, sowie durch neu von uns vermittelte zweckgebundene Gelder erhöhten sich die Nostroverpflichtungen von 29,1 Mill. DM auf 40,2 Mill. DM.

Akzeptverbindlichkeiten

Ende 1956 stellten sich unsere Verpflichtungen aus weitergegebenen eigenen Akzepten auf 14,4 Mill. DM gegen 17,0 Mill. DM im Vorjahr.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Der Zuwachs der aufgenommenen langfristigen Darlehen um 13,0 Mill. DM auf 210,0 Mill. DM entsprach in etwa der Steigerung unserer langfristigen Ausleihungen. Die Gelder gingen uns überwiegend zweckgebunden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu.

Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellung stieg um 3,7 Mill. DM auf 56,9 Mill. DM. Sie umfaßt neben eigenen Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und Anwartschaften die von der DEUTSCHEN BANK, Berlin, übernommenen Pensionsverbindlichkeiten und wurde wie in den Vorjahren versicherungsmathematisch errechnet.

Sonstige Passivposten

Rückstellungen (einschl. Steuerrückstellungen) werden mit 41,3 Mill. DM ausgewiesen.

Darin sind auch alle Beträge enthalten, die nicht von Aktivposten gekürzt werden können.

Die Berichtigungen nach §§ 7 c-f Einkommensteuergesetz sind aufgerechnet worden.

Eventualverbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* stiegen von 278,9 Mill. DM auf 295,7 Mill. DM an, während unsere *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* von 395,1 Mill. DM per Ende Dezember 1955 auf 146,7 Mill. DM zurückgingen.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile beliefen sich am 31. Dezember 1956 auf 6,7 Mill. DM.

Aufwendungen und Erträge

Durch die Geschäftsausdehnung war die Einstellung weiterer Mitarbeiter erforderlich, welche zusammen mit der ab 1. Januar 1956 in Kraft getretenen Tarifierhöhung eine Steigerung der *Personalaufwendungen* um 4,6 Mill. DM auf 56 491 222,43 DM verursachte.

Im Zusammenhang damit erhöhten sich auch die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrts-einrichtungen und Pensionen* von 8 091 667,77 DM auf 8 877 016,59 DM. Die *sonstigen Handlungskosten* sind gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mill. DM auf 19 331 130,11 DM gestiegen. Die erhöhten Aufwendungen sind im wesentlichen durch Herstellungs- und Instandsetzungskosten von eigenen und gemieteten Bankräumen entstanden.

Steuern und steuerähnliche Abgaben beliefen sich auf 38 327 533,58 DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betragen 1 103 200,— DM. Der Aufsichtsrat erhielt als feste Bezüge 126 000,— DM.

Auf der Ertragsseite wurden von den Überschüssen aus *Zinsen und Diskont* 60 320 807,36 DM und von den Erträgen aus *Provisionen und Gebühren* 82 818 095,35 DM in die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingesetzt.

Die übrigen Einnahmen wurden wiederum zur Bildung innerer Rücklagen sowie für Abschreibungen und Wertberichtigungen verwendet.

Von dem am 24. August 1955 abgeschlossenen »Vertrag über Gewinn- und Verlustausgleich« wurde kein Gebrauch gemacht. Er wird mit der vorgeschlagenen Wiedervereinigung gegenstandslos. Den drei Schwesterbanken standen während der Laufzeit dieses Poolvertrages ausreichende Gewinne zur Verfügung, um gleiche Dividenden auszuschütten und die Rücklagen so zu dotieren, daß die gesamten Eigenmittel dem Verhältnis entsprechen, welches bei der Ausgründung bestand.

Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1956

der *Freien Sonderreserve* 10 000 000,— DM

zuzuführen und

den verbleibenden *Gewinn* von 10 112 000,— DM

wie folgt zu verwenden:

9 600 000,— DM als *Dividende* in Höhe von 12% auf 80 000 000,— DM Grundkapital
5 12 000,— DM für die dem Aufsichtsrat satzungsgemäß zustehende dividendenabhängige Vergütung.

Auch in diesem Jahr schlagen wir dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses zu überlassen.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 16. April 1956 wurde das Grundkapital um weitere 20 000 000,— DM auf 80 000 000,— DM erhöht. Nach Genehmigung der Zuweisung an die Freie Sonderreserve betragen unsere eigenen Mittel:

Grundkapital	80 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve	10 000 000,— DM
Freie Sonderreserve	<u>50 000 000,— DM</u>
insgesamt:	<u><u>140 000 000,— DM.</u></u>

MÜNCHEN, im März 1957

DER VORSTAND

Abs Frowein Tron

Osterwind

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS- AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Feststellung des Jahresabschlusses wird der Hauptversammlung überlassen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, die Verschmelzung mit der DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST und der NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT zu beschließen.

MÜNCHEN, im März 1957

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Merton, Vorsitz

AKTIVA

SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

	DM	DM
Kassenbestand		19 670 479,76
Landeszentralbankguthaben		259 093 406,08
Postscheckguthaben		6 302 830,19
Guthaben bei Kreditinstituten (<i>Nostrouguthaben</i>)		
a) täglich fällig	111 930 257,09	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	111 930 257,09
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine ..		842 044,72
Schecks		12 021 159,23
Wechsel		730 338 278,66
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 677 618 790,04	
b) eigene Ziehungen	DM 408 308,06	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		39 211 377,78
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	70 287 929,06	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	70 589 289,54	
c) börsengängige Dividendenwerte	97 818 919,45	
d) sonstige Wertpapiere	3 064 512,48	241 760 650,53
darunter: beliehbar bei einer Landeszentralbank	DM 121 196 737,59	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		194 250 144,05
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargesetz		11 531 965,28
Konsortialbeteiligungen		85 944 732,14
Debitoren		
a) Kreditinstitute	92 061 629,58	
b) sonstige	976 743 017,35	1 068 804 646,93
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	162 939,55	
b) gegen Kommunaldeckung	57 014 113,96	
c) sonstige	169 380 089,69	226 557 143,20
Durchlaufende Kredite (<i>nur Treuhandgeschäfte</i>)		37 092 100,34
Beteiligungen		22 036 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 20 313 000,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	50 700 000,—	
b) sonstige	1 800 000,—	52 500 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—
Sonstige Aktiva		15 519 388,06
Rechnungsabgrenzungsposten		50 846,43
SUMME DER AKTIVA		3 135 457 651,47

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	18 701 631,66
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	16 517 950,40

BILANZ zum 31. Dezember 1956

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	294 159 741,97		
bb) sonstigen Einlegern	1 010 034 065,70	1 304 193 807,67	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	173 676 825,94		
bb) sonstigen Einlegern	753 446 002,85	927 122 828,79	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 714 880 098,76		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	177 656 734,10		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	164 062 083,55	341 718 817,65	2 573 035 454,11
Aufgenommene Gelder (<i>Nostroverpflichtungen</i>)			40 185 806,69
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 24 767 896,76		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 16 831 333,21		
Eigene Akzepte und Solawechsel		102 983 802,07	
abzüglich eigener Bestand		88 519 852,07	14 463 950,—
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte			
b) sonstige		210 036 152,34	210 036 152,34
Durchlaufende Kredite (<i>nur Treuhandgeschäfte</i>)			37 092 100,34
Grundkapital			80 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve		10 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve	40 000 000,—		
Zuweisung	10 000 000,—	50 000 000,—	60 000 000,—
Pensionsrückstellung			56 945 480,52
Rückstellungen (<i>einschließlich Steuerrückstellungen</i>)			41 341 865,61
Sonstige Passiva			41 810,54
Rechnungsabgrenzungsposten			12 203 031,32
Gewinn			10 112 000,—
SUMME DER PASSIVA			3 135 457 651,47

Eigene Ziehungen im Umlauf	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	295 697 934,40
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	146 717 314,27
In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (<i>einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten</i>)	8 965,99

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	56 491 222,43
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	8 877 016,59
Sonstige Handlungsunkosten	19 331 130,11
Steuern und steuerähnliche Abgaben	38 327 533,58
Zuweisung an Freie Sonderreserve	10 000 000,—
Gewinn	10 112 000,—
	DM 143 138 902,71
	DM 143 138 902,71

MÜNCHEN, im März 1957

SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Abs Frowein Tron

Osterwind

für das Jahr 1956

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont	60 320 807,36
Provisionen und Gebühren	82 818 095,35
	DM 143 138 902,71
	DM 143 138 902,71

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

BIELEFELD/MÜNCHEN, den 20. März 1957

TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. Möhle, Wirtschaftsprüfer

Dr. Dr. Red, Wirtschaftsprüfer

Gruppe DEUTSCHE BANK

AKTIVA

Gruppe DEUTSCHE BANK Zusammenfassung der

	DM	DM
Kassenbestand		56 120 005,38
Landeszentralbankguthaben		624 876 527,43
Postscheckguthaben		17 632 438,11
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostrouguthaben)		
a) täglich fällig	333 259 238,74	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	3 276 602,77	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	3 893 637,50	340 429 479,01
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine ..		2 542 387,26
Schecks		24 262 135,23
Wechsel		1 896 754 443,83
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 1 779 087 826,50	
b) eigene Ziehungen	DM 9 698 671,37	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		54 334 394,47
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	161 810 402,63	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	170 634 664,76	
c) börsengängige Dividendenwerte	172 292 126,93	
d) sonstige Wertpapiere	7 302 939,73	512 040 134,05
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank	DM 304 197 629,43	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		453 672 711,53
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargengesetz		22 624 159,35
Konsortialbeteiligungen		172 988 579,60
Debitoren		
a) Kreditinstitute	332 449 598,41	
b) sonstige	2 395 904 375,87	2 728 353 974,28
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	663 125,90	
b) gegen Kommunaldeckung	98 683 230,77	
c) sonstige	324 047 835,98	423 394 192,65
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) ..		86 634 907,09
Beteiligungen		53 481 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 50 813 000,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	111 436 300,—	
b) sonstige	5 918 902,—	117 355 202,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		3,—
Sonstige Aktiva		33 149 950,21
Rechnungsabgrenzungsposten		69 786,62
	SUMME DER AKTIVA	7 620 716 411,10

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	138 418 363,10
b) Forderungen an Mitglieder der Vorstände und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied der Aufsichtsräte Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	88 657 474,75

BILANZZAHLEN zum 31. Dezember 1956

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	660 813 156,58		
bb) sonstigen Einlegern	2 476 629 633,62	3 137 442 790,20	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	624 560 336,50		
bb) sonstigen Einlegern	1 628 758 113,15	2 253 318 449,65	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 1 716 525 139,39		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	400 812 447,16		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	562 675 210,19	963 487 657,35	6 354 248 897,20
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			160 836 692,53
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 116 549 010,11		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 67 427 874,44		
Eigene Akzepte und Solawechsel		291 059 883,51	
abzüglich eigener Bestand		276 494 749,76	14 565 133,75
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—	
b) sonstige		386 604 756,06	386 604 756,06
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) ..			86 634 907,09
Grundkapital			200 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve		25 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve	100 000 000,—		
Zuweisung	25 000 000,—	125 000 000,—	150 000 000,—
Pensionsrückstellung			126 716 480,52
Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen)			82 174 194,37
Sonstige Passiva			291 946,59
FRANZ URBIG- UND OSCAR SCHLITTER-STIFTUNG			
Stiftungsvermögen		559 874,41	
abzüglich Effektenanlage		496 174,31	63 700,10
Rechnungsabgrenzungsposten			33 315 217,89
Gewinn			25 264 485,—
	SUMME DER PASSIVA	7 620 716 411,10	

Eigene Ziehungen im Umlauf	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	816 044 536,28
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	317 451 267,27
In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	1 837 242,44

Zusammenfassung der Zahlen
 der **GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNGEN**
für das Jahr 1956

AUFWENDUNGEN

	DM
Personalaufwendungen	141 006 247,27
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	22 478 986,74
Sonstige Handlungskosten	46 722 412,54
Steuern und steuerähnliche Abgaben	99 825 118,43
Zuweisung an Freie Sonderreserve	25 000 000,—
Gewinn	25 264 485,—
	DM 360 297 249,98

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont	143 070 680,61
Provisionen und Gebühren	217 226 569,37
	DM 360 297 249,98

EIGENMITTEL
der
Gruppe DEUTSCHE BANK

Nach Annahme der Vorschläge für die Gewinnverteilung durch die Hauptversammlungen weist die GRUPPE DEUTSCHE BANK folgende Eigenmittel aus:

NORDDEUTSCHE BANK AG

Grundkapital	40 000 000,— DM	
Gesetzliche Reserve	5 000 000,— DM	
Freie Sonderreserve	<u>25 000 000,— DM</u>	70 000 000,— DM

DEUTSCHE BANK AG WEST

Grundkapital	80 000 000,— DM	
Gesetzliche Reserve	10 000 000,— DM	
Freie Sonderreserve	<u>50 000 000,— DM</u>	140 000 000,— DM

SÜDDEUTSCHE BANK AG

Grundkapital	80 000 000,— DM	
Gesetzliche Reserve	10 000 000,— DM	
Freie Sonderreserve	50 000 000,— DM	140 000 000,— DM

EIGENMITTEL insgesamt:		<u><u>350 000 000,— DM</u></u>
------------------------	--	--------------------------------

Gruppe DEUTSCHE BANK

Größere GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE des Jahres 1956

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher Anleihen

6% (5 ½%) Anleihe des Landes Berlin von 1955	7 ½% Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1956
7 ½% Staatsanleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1956	

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen sonstiger Anleihen

AEG – Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft (BASF)	Aktiengesellschaft
Robert Bosch GmbH	Hamburgische Electricitäts-Werke
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft	Hoesch Werke Aktiengesellschaft
BV-Aral Aktiengesellschaft	Hüttenwerk Rheinhausen Aktiengesellschaft
Chemische Werke Albert	Hypothekenbank in Hamburg
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft	Kaufhof Aktiengesellschaft
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft	Klöckner-Humboldt-Deutz
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover	Aktiengesellschaft
Deutsche Landesrentenbank	Portland-Zementwerke Heidelberg
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft	Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft	Aktiengesellschaft
	Schiffshypothekenbank zu Lübeck
	Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien

AEG – Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft
Allgäuer Alpenmilch Aktiengesellschaft	Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-
Bavaria Filmkunst Aktiengesellschaft	Aktiengesellschaft
Bayerische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft	Breitenburger Portland-Cement-Fabrik
Aktiengesellschaft	Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Bayerische Vereinsbank	Brunsviga Maschinenwerke
Beck & Henkel Maschinenbau	Aktiengesellschaft
Aktiengesellschaft	Capito & Klein Aktiengesellschaft

Chemische Werke Albert	Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft
Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke Aktien-Gesellschaft	F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Aktiengesellschaft West	Heinrich Lanz Aktiengesellschaft
Deutsche Centralbodenkredit- Aktiengesellschaft	Märkische Kabelwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft	Mainzer Aktien-Bierbrauerei
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler	Malzfabrik Rheinpfalz Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien- Gesellschaft), Berlin/Hannover	Mannesmann Aktiengesellschaft
Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft	Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft	Metall- und Lackierwarenfabrik Aktiengesellschaft
Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft	Metall-, Walz- und Plattierwerke Hindrichs-Auffermann Aktien-Gesellschaft
Enzinger-Union-Werke Aktien-Gesellschaft	Natronzellstoff- und Papierfabriken Aktiengesellschaft
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	Neuwalzwerk Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning	Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Osnabrücker Aktien-Bierbrauerei
Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft	Pfälzische Hypothekenbank
Frankfurter Bodenkreditbank Aktiengesellschaft	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Frankfurter Hypothekenbank	F. Reichelt Aktiengesellschaft
Frankfurter Versicherungs- Aktiengesellschaft	Reichhold Chemie Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks- Aktien-Gesellschaft	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke Aktiengesellschaft
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Glashütte Heilbronn Aktiengesellschaft	Rheinische Stahlwerke
Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft	Riedel-de Haën Aktiengesellschaft
Handelsbank in Lübeck	Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge	Salzdetfurth Aktiengesellschaft
Hypothekenbank in Hamburg	Schering Aktiengesellschaft
Ilse der Hütte	J. A. Schmalbach Blechwarenwerke Aktiengesellschaft
Kabelwerk Rheydt Aktiengesellschaft	Julius Schürer Aktiengesellschaft
Kampnagel Aktiengesellschaft (vormals Nagel & Kaemp)	Schwäbische Zellstoff Aktiengesellschaft
Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft	Siemens-Glas Aktiengesellschaft
Kaufhof Aktiengesellschaft	Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft	Steinkohlenbergwerke Mathias Stinnes Aktiengesellschaft
	Stettiner Oelwerke in Hamburg Aktiengesellschaft

Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Ufa-Theater Aktiengesellschaft
Vereinigte Deutsche Metallwerke
Aktiengesellschaft
Vereinigte Korkindustrie Aktiengesellschaft
Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken
Aktiengesellschaft
Voigt & Haeffner Aktiengesellschaft

Westfalia Dinnendahl Gröppel
Aktiengesellschaft
Württembergische Metallwarenfabrik
Württembergische und Badische Vereinigte
Versicherungsgesellschaften
Aktiengesellschaft
Zellstofffabrik Waldhof
Ziegelwerke Ludwigsburg Aktiengesellschaft,
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner

NORDDEUTSCHE BANK AG

BEZIRKSBEIRÄTE

BRAUNSCHWEIGER BEIRAT

Dr.-Ing. KONRAD ENDE, *Vorsitzer*
Vorsitzer des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe,
Salzgitter-Drütte

JÜRGEN v. DAMM
Mitglied des Vorstandes der Mühle Rünigen Aktiengesellschaft,
Rünigen, Post Braunschweig

HORST FRANKE
i. Fa. Franke & Heidecke Fabrik photographischer Präzisionsapparate,
Braunschweig

Staatsminister a. D. Dr. jur. OTTO FRICKE
i. Fa. August Prella, Goslar
Präsident des Gesamtverbandes des deutschen Groß- und Außenhandels

CARL EDUARD HANSEN
i. Fa. Pfeiffer & Schmidt, Braunschweig
Präsident des Gesamtverbandes des Deutschen Textilgroßhandels

CLAUS HEIBEY
i. Fa. Wullbrandt & Seele, Braunschweig

OSKAR W. JENSEN
Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagenwerk G.m.b.H., Wolfsburg

WILLY KAETHER
Vorsitzer des Vorstandes der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt, Braunschweig

Dr. jur. PAUL LEMCKE
Mitglied des Vorstandes der Braunschweigischen Kohlen-Bergwerke, Helmstedt

Dipl.-Ing. Dr. HEINRICH MAY
Mitglied des Vorstandes der Wilke-Werke Aktiengesellschaft, Braunschweig

KURT OSTERWOLD

*Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Portland-Cementfabriken Aktiengesellschaft,
Hannover*

HEINZ PFÖRTNER

i. Fa. Sonnen-Werke Sieburg & Pförtner, Seesen

HEINZ SCHUBERT

Vorstand der Norddeutschen Zucker-Raffinerie Frellstedt AG, Frellstedt

GUSTAV SEELIGER

*Rittergutsbesitzer, Wendessen bei Wolfenbüttel
Landmarschall der Braunschweiger Ritterschaft*

HANNOVERSCHER UND HILDESHEIMER BEIRAT

a) Hannoverscher Beirat

Dr. jur. HANS FIEHN, *Vorsitzer*
Rechtsanwalt und Notar, Hannover

Dr. GERHARD FRELS, *stellvertretender Vorsitzer*
Vorsitzer des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a.G., Göttingen

Dr. Ing. Dr. Ing. E. h. OTTO REULEAUX, *stellvertretender Vorsitzer*
Vorsitzer des Vorstandes der Kali-Chemie Aktiengesellschaft, Hannover

HEINZ APPEL

Generaldirektor der H. W. Appel Feinkost-A.G., Hannover

Dr.-Ing. E. h. HANS BAHLSEN

i. Fa. H. Bahlsens Keksfabrik K.G., Hannover

Hüttendirektor i. R. JULIUS FROMME

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Ilseder Hütte, Peine

Dr. jur. GEORG GÖBEL

Mitglied des Vorstandes der Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft, Hannover

Konsul FRIEDRICH GRÜNEWALD

*Hauptgesellschafter der Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover G.m.b.H.,
Hannover*

WALTER JANTZEN

Hannover

Dr.-Ing. WALTER KRAUSE
Eisen- und Hartgußwerk »Concordia« G.m.b.H., Hameln

Dipl. Ing. Dr. Ing. E. h. CHRISTIAN KUHLEMANN
Mitglied des Vorstandes der Hannoverschen Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft, Misburg (Hann.)
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hannover

Dipl.-Ing. LOTHAR LANGE
Mitglied des Vorstandes des Teutonia Misburger Portland-Cementwerkes, Misburg (Hann.)

Dr. Ing. E. h. OTTO MERKER
Vorsitzer des Vorstandes der Hanomag Aktiengesellschaft, Hannover-Linden

Dr. jur. Dr. rer. pol. WALTER NETTELRODT
Vorsitzer des Vorstandes der Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft, Bad Pyrmont

Generalkonsul GUSTAV SCHMELZ
Vorstand der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke G.m.b.H., Hannover

Dr. CARL SCHMID
Geschäftsführer der Firma Günther Wagner, Hannover

Dr. ERNST-HEINRICH STEINBERG
i. Fa. Cbr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken, Celle

Dr. GERD WOLFF
i. Fa. Wolff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Walsrode

GUSTAV ZANDER
Inhaber der Firma Müller & Dintelmann, Hannover

GERHARD ZENKE
Mitglied des Vorstandes der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge, Alfeld (Leine)

b) Hildesheimer Beirat

Dr. CARL-ERNST BÜCHTING
Vorsitzer des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht vorm. Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft,
Einbeck (Hann.)

HELMUT GRAF
Domänenpächter, Domäne Marienburg, Post Hildesheim

ERNST MORSCH
Vorsitzer des Vorstandes der Eduard Ablborn Aktiengesellschaft, Hildesheim
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hildesheim

ERICH PETERS

Vorsitzer des Vorstandes der Lafferder Aktien-Zuckerfabrik, Groß-Lafferde

Dr. KURT RASCH

Mitglied des Vorstandes der Ilseder Hütte, Peine

OSNABRÜCKER BEIRAT

EDWIN SCHREIBER, *Vorsitzer*

Mitglied des Vorstandes des Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerkes, Osnabrück

Dr. ERNST HEGELS, *stellvertretender Vorsitzter*

Mitglied des Vorstandes der F. H. Hammersen Aktiengesellschaft, Osnabrück

Bergassessor a. D. Dr.-Ing. E. h. CARL DEILMANN

Gesellschafter der Firma C. Deilmann Bergbau G.m.b.H., Bentheim

RICHARD EBERLEIN

Osnabrück

HELMUT HARDT

i. Fa. N. G. Ringelmann, Osnabrück

ERNST AUGUST HETTLAGE

Gesellschafter der Firma Hettlage & Lampe G.m.b.H., Osnabrück

FRIEDRICH JANSSEN

Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder Aktiengesellschaft, Osnabrück

WILHELM KARMANN

Gesellschafter und Geschäftsführer der Wilhelm Karmann G.m.b.H., Osnabrück

ALFRED KAUNE

Geschäftsführer der Krupp-Ardelt G.m.b.H., Wilhelmshaven

Dr. OTTO NAHNSEN

Wilhelmshaven

GERHARD SCHOELLER

i. Fa. Felix Schoeller jr., Burg Gretesch

Dipl.-Ing. CARL STARCKE

Gesellschafter der Firma Rud. Starcke G.m.b.H., Melle i. Hann.

SÜDDEUTSCHE BANK AG

BEZIRKSBEIRÄTE

BADISCH-PFÄLZISCHER BEIRAT – *Filiale Mannheim*

LEOPOLD ARNSPERGER

Vorsitzer des Vorstandes der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen (Rhein)

Dr. ALBERT BÜRKLIN

Weingutsbesitzer, Wachenheim (Pfalz)

ERICH EILEBRECHT-KEMENA

*Vorstand der Eilebrecht Cigaretten- und Rauchtobak Fabriken AG,
Bruchmühlbach (Pfalz)*

EMIL FREY

Vorsitzer des Vorstandes der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim

FRITZ HÄCKER

*Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei,
Ettlingen (Baden)*

LUDWIG HUMMEL

*Inhaber der Firmen: DUROWE (Deutsche Uhrenrohwerke) L. Hummel & Co, Pforzheim,
Lacher & Co, Uhren- und Uhrengehäusefabrik, Pforzheim,
Wilhelm Wolff GmbH, Metallwarenfabrik, Pforzheim*

Kommerzienrat Dr. jur. CARL JAHR

Neckargemünd bei Heidelberg

CHLODWIG KAMMERSCHIED

*Vorstand der Deutschen Steinzeugwarenfabrik
für Kanalisation und chemische Industrie, Mannheim-Friedrichsfeld*

Professor Dr.-Ing. CARL THEODOR KROMER

Vorsitzer des Vorstandes der Badenwerk AG, Karlsrube (Baden)

Dr. OTTO KLEIN-KÜHBORTH

Vorsitzer des Aufsichtsrats der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

HUGO LIND

Vorsitzer des Vorstandes der G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern

Dr.-Ing. E. h. ALEX MÖLLER

Vorsitzer des Vorstandes der Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe (Baden)

Dr. ALFRED HUGO NEUHAUS

Inhaber der Zigarrenfabrik August Neuhaus & Co, Schwetzingen (Baden)

JOHANNES PERDELWITZ

Mitglied des Vorstandes der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim

Dr. KURT RASCHIG

Gesellschafter und Geschäftsführer der Dr. F. Raschig GmbH, Ludwigshafen (Rhein)

GUSTAV RHEINBERGER

Vorsitzer des Vorstandes der Eduard Rheinberger AG, Pirmasens

Dr. ERNST RÖCHLING

*Geschäftsführer der Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen (Saar),
Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Gebrüder Röchling,
Kommanditgesellschaft in Ludwigshafen (Rhein)*

Dipl.-Ing. WERNER SALVISBERG

Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie AG, Mannheim

Dr. ALBERT SCHLEGEL

Geschäftsführer der Rhenania Schiffahrt- und Speditions-Gesellschaft mbH, Mannheim

Professor Dr. KURT SCHMALTZ

Mitglied des Vorstandes der Portland-Zementwerke Heidelberg Aktiengesellschaft, Heidelberg

Dr. med. h. c. Dr. phil. h. c. FERDINAND SPRINGER

*Inhaber der Springer-Verlag oHG, Heidelberg,
Ehrensator der Universitäten Heidelberg und Würzburg,
Ehrenbürger der Universität Frankfurt (Main)*

Kommerzienrat ROBERT STEINLIN

*Mitglied des Vorstandes der E. Holtzmann & Cie Aktiengesellschaft,
Weisenbachfabrik im Murgtal (Baden)*

HUBERT H. A. STERNBERG

Vorsitzer des Vorstandes der Schnellpressenfabrik AG Heidelberg, Heidelberg

Dr. NIKOLAUS STUCKMANN

Mitglied des Vorstandes der Fendel Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Mannheim

EUGEN WERNER

Inhaber und Geschäftsführer der Werner & Nicola Germania-Mühlenwerke, Mannheim

Dr. JOSEF WINSCHUH

Mitinhhaber der Tuch- und Filztuchfabrik J. J. Marx, Lambrecht (Pfalz)

Dr. WILHELM ZUTT

Rechtsanwalt, Mannheim

BAYERISCHER BEIRAT – *Filiale München*

WERNER AXT

Mitglied des Vorstandes der Süddeutsche Kalkstickstoff-Werke AG, Trostberg (Oberbayern)

RICHARD CARSTANJEN

Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, München

HERMANN ENZENSBERGER

Mitglied des Vorstandes der Bayerische Elektrizitäts-Werke, München

HANNS GREWENIG

Mitglied des Vorstandes der Bayerische Motoren Werke AG, München

Dr. HANS VON GWINNER

Mitglied des Vorstandes der Nitritfabrik AG, München

WILLY HAINDL

Mitinhhaber der G. Haindl'sche Papierfabriken, Augsburg

REINHART KLOEPFER

Mitinhhaber der Firma Klöpfer & Königer, Sägewerke und Holzhandlung, München

UDO FÜRST ZU LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG

Kreuzwertheim (Unterfranken)

HEINRICH NICOLAUS

Inhaber der München Dachauer Papierfabriken Heinrich Nicolaus GmbH, Dachau bei München

Dr. FRITZ PELS LEUSDEN

Mitglied des Vorstandes der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer AG, Würzburg

FRITZ PIEPENBURG

Mitglied des Vorstandes der Neue Augsburger Kattunfabrik, Augsburg

BRUNO PIPER

Vorsitzer des Vorstandes der Loewe Opta AG, Kronach (Bayern)

Konsul Dr. HERMANN RÖMER

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Erdöl AG, Hamburg

Dr. Dr.-Ing. E. h. LOTHAR ROHDE

Mithaber der Firma Rohde & Schwarz, München

W. L. ROHM

*Generaldirektor der National Registrier Kassen Augsburg GmbH,
Augsburg*

ALBERT RUCKDESCHEL

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Dr. FRANZ RUCKDESCHEL

*Mitglied des Vorstandes der Zwirnerei und Nähfadefabrik Göggingen,
Göggingen bei Augsburg*

Dr. ERWIN SALZMANN

Mitglied des Vorstandes der Christian Dierig AG, Augsburg

Dr. HORST SCHIEMANN

*Vorsitzer des Vorstandes der Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,
München*

Dr. h. c. HEINRICH SCHINDHELM

*Vorsitzer des Vorstandes der Porzellanfabrik Kabla,
Schönwald (Oberfranken)*

Dr. HANNS SEIDEL

Staatsminister a. D., München

Dr. WALTER SILBERMANN

Mithaber der Firma F. B. Silbermann, Chem. Fabriken, Augsburg

WILHELM TAFEL

*Mitglied des Vorstandes der Kabel- und Metallwerke Neumeyer AG, Nürnberg,
Präsident der Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken, Nürnberg*

Dipl.-Ing. GEORG THOMA

Vorsitzer des Vorstandes der Leonische Drahtwerke AG, Nürnberg

CHRISTOF FREIHERR VON TUCHER

Vorstand der Freiherrlich von Tucher'sche Brauerei AG, Nürnberg

JOACHIM VIELMETTER

*Mitglied des Vorstandes der Knorr-Bremse AG, Berlin-München, und stellv. Vorsitzter des Aufsichtsrats der
Motoren-Werke Mannheim AG, Mannheim*

Dr. EBERHARD WURSTER

Mitglied des Vorstandes der Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bayreuth, Bayreuth

CURT M. ZECHBAUER

Inhaber der Firmen:

Mayser's Hutfabrik, Ulm,

Mayser-Milz & Cie., Lindenberg,

J. A. Seidl, München,

Max Zechbauer, Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel, München

HESSISCHER BEIRAT – *Filiale Frankfurt*

EDMUND BIENECK

Vorsitzer des Vorstandes der Didier-Werke AG, Wiesbaden

VITAL DAELÉN

Vorsitzer des Vorstandes der Chemischen Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich

Konsul FRITZ DIETZ

Inhaber der Firma Gebrüder Dietz, Frankfurt (Main)

Dr. jur. ALEXANDER FREIHERR VON DÖRNBERG

Gesandter z. D., Hausen Krs. Ziegenbain über Bad Hersfeld

HARALD DYCKERHOFF

*Mitglied des Vorstandes der Dyckerhoff Portland-Zementwerke AG,
Wiesbaden-Biebrich*

Dr. GÜNTHER FRANK-FAHLE

Geschäftsführender Gesellschafter der Deutsche Commerz GmbH, Frankfurt (Main)

Dr. jur. BERTRAM GRAUBNER

Persönlich haftender Gesellschafter der Joh. Jac. Vowinkel KG, Wiesbaden

Konsul FRITZ H. HARMS

Senator h. c., Vorstand der Torpedo-Werke AG, Frankfurt (Main)

OTTO HENKELL

Mitinhaber der Firma Henkell & Co., Sektkellereien, Wiesbaden-Biebrich

Dr. W. H. HERAEUS

Geschäftsführender Gesellschafter der W.C. Heraeus GmbH, Hanau (Main)

H. A. McLACHLAN

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG, Hanau (Main)

Dr. FRITZ MERCK

Stellv. Vorsitzter des Vorstandes der E. Merck AG, Darmstadt

ALBERT VON METZLER

Mitinhaber des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co, Frankfurt (Main)

Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. H. MEYER-HEINRICH

Mitglied des Vorstandes der Philipp Holzmann AG, Frankfurt (Main)

Dr. OTTO NAUEN

Generalbevollmächtigter der Firma Thorer & Hollender, Frankfurt (Main)

Dr.-Ing. HUGO OMBECK

Vorsitzer des Vorstandes der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG, Wiesbaden

Dr. jur. HORST PAVEL

Mitglied des Vorstandes der Accumulatoren-Fabrik AG, Frankfurt (Main)

Dr. jur. RUDOLF PFEIFER

Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Hypothekbank, Frankfurt (Main)

BURGHARDT RECHBERG

Alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der A. Rechberg KG,

Tuchfabrik und Kammgarnspinnerei, Bad Hersfeld,

Hersfelder Kammgarn GmbH, Bad Hersfeld,

Vorsitzer des Aufsichtsrats der Benno Schilde Maschinenbau AG, Bad Hersfeld

Dr. WALTER SCHÄFER

Mitglied der Geschäftsführung der Henschel & Sohn GmbH, Kassel

Senator ADOLF SCHINDLING

Inhaber der VDO Tachometer-Werke Adolf Schindling GmbH, Frankfurt (Main)

Dr. C. A. SCHLEUSSNER

Persönlich haftender Gesellschafter der Chemisch-Technische Werke Dr. C. Schleussner KG

und Hauptgesellschafter und Geschäftsführer der

ADOX Fotowerke Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt (Main)

Dr. jur. OSCAR VON WALDTHAUSEN

Gersfeld (Rhön)

Dr. KURT WEIGELT

Vorsitzer des Aufsichtsrats der Deutsche Lufthansa AG, Bad Homburg v.d.H.

E. W. ZDUNEK

Vorsitzer des Vorstandes der Adam Opel AG, Rüsselsheim (Hessen)

Professor Dr. WERNER ZERWECK

Vorsitzer des Vorstandes der Cassella Farbwerke Mainkur AG, Frankfurt (Main)-Fechenheim

OBERBADISCHER BEIRAT – *Filiale Freiburg*

FRANZ ABELMANN

Mitglied des Vorstandes der Ciba Aktiengesellschaft, Wehr (Baden)

Dr.-Ing. WILHELM BAUER

Vorstand der Spinnerei & Weberei Offenburg, Offenburg (Baden)

Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. HEINRICH BRENZINGER

*Teilhaber der Firma Brenzinger & Cie, Zementwarenfabriken, Beton- und Stahlbetonbau,
Freiburg (Breisgau)*

GEORG FÄRBER

Vorstand der Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG, Zell im Wiesental

J. GEORG FAHR

Generaldirektor der Maschinenfabrik Fabr AG, Gottmadingen (Baden)

PRINZ FRIEDRICH ZU FÜRSTENBERG

Donaueschingen

Dr. jur. FRANZ-JOSEF HACKELSBERGER

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma J. Weck & Co, Öfingen (Baden)

Professor Dr.-Ing. E. h. OTTO HENNINGER

*Mitglied des Vorstandes der Schluchseewerk AG und der
Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG, Freiburg (Breisgau)*

PAUL L. A. HIMMELSBACH

*Geschäftsführender Gesellschafter der Firma J. Himmelsbach, Sägewerke und Holzimprägnieranstalten,
Holzgroßhandlung, Freiburg (Breisgau)*

WERNER KOEHLER

Vorstand der Papierfabrik Aug. Koehler AG, Oberkirch (Baden)

Dr. ADOLF LEUZE

Mitglied des Vorstandes der Gabriel Herosé AG, Konstanz

Dr. WALTHER MAURMANN

Kaufmännischer Leiter des Werkes Singen der Georg Fischer AG Schaffhausen, Singen (Hohentwiel)

Dr. CHRISTIAN-ADAM MEZ

Vorsitzer des Vorstandes der Mez AG, Freiburg (Breisgau)

KURT RICHARD NESTLER

*Mitglied des Vorstandes der Albert Nestler AG, Maßstabfabrik, Labr,
und persönlich haftender Gesellschafter der Albert Nestler Verkaufsgesellschaft, Labr (Schwarzwald)*

Kommerzienrat Dr. HANS C. PAULSSEN

*Persönlich haftender Gesellschafter der Aluminium-Industrie-Gemeinschaft Konstanz, Konstanz,
Generaldirektor der Aluminium-Walzwerke Singen GmbH, Singen,
Präsident der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände e.V., Köln*

Kommerzienrat GEORG RUMMLER

*Vorstand der Spinnerei und Weberei Steinen AG, Steinen (Baden),
Erster stellv. Präsident des Verbandes der Badischen Textilindustrie e.V., Lörrach*

Kommerzienrat FRANZ SCHIELE

Geschäftsführender Gesellschafter der Schiele-Industriewerke GmbH, Hornberg (Schwarzwaldbahn)

CURT EDGAR SCHREIBER

*Geschäftsführer der Friedrich Mauthe GmbH, Uhrenfabriken, Schwenningen (Neckar),
und geschäftsführender Gesellschafter der Mauthe Uhren KG, Schwenningen (Neckar)*

Kommerzienrat MANFRED STROMEYER

*Geschäftsführender Seniorgesellschafter der Firma Textilgesellschaft L. Stromeyer & Co.
und Geschäftsführer der L. Stromeyer & Co. GmbH, Konstanz*

Dr. HELMUT WINKLER

Persönlich haftender Gesellschafter der Spinnerei Lauffenmühle Gustav Winkler KG, Tiengen (Oberrhein)

PETER J. ZILS

Vorstand der Hanf-Union AG, Schopfheim (Baden)

RHEIN-MOSEL-BEIRAT – *Filiale Mainz*

HERMANN ASBACH

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Asbach & Co, Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)

Dr. jur. CARL BREUER
Mitglied des Vorstandes der Werner & Mertz AG, Mainz

RUDOLF FISSLER
Komplementär der Firma Rudolf Fissler KG, Aluminiumwarenfabrik, Idar-Oberstein

HELLMUTH LEMM
Geschäftsführender Komplementär der Romika KG Lemm & Co, Gusterath-Tal (Kreis Trier)

JULIUS LIEBRECHT
Gesellschafter der Firma C. H. Boehringer Sohn, Chemische Fabrik, Ingelheim (Rhein)

Dr. FRITZ LUDWIG
Komplementär der Thonwerke Ludwig KG, Koblenz (Rhein)

RUDOLF RHODIUS
Gesellschafter der Firma Gebrüder Rhodius, Burgbrohl, Bezirk Koblenz (Rhein)

GUSTAV ADOLF SCHMITT
Inhaber der Firma Gustav Adolf Schmitt'sches Weingut, Weingroßkellereien, Nierstein (Rhein)

Dr. ERICH SCHOTT
Geschäftsleiter des JENACI GLASWERK SCHOTT & GEN., Mainz

JULIUS WEGELER
Mitinhaber der Firma Deinhard & Co, Sektkellerei und Weinexport, Koblenz (Rhein)

PETER ZETTELMEYER
Persönlich haftender Gesellschafter der Hubert Zettelmeyer KG, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Baubetriebe, Konz bei Trier, Präsident der Industrie- und Handelskammer Trier, Trier

WÜRTTEMBERGISCHER BEIRAT - *Filiale Stuttgart*

JOHANNES H. BORS DORF
Geschäftsführer der IBM Deutschland Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft mbH, Sindelfingen

Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. ARTHUR BURKHARDT
Vorsitzer des Vorstandes der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen (Steige)

KARL EYCHMÜLLER
Vorsitzer des Vorstandes der Wieland-Werke AG, Ulm (Donau)

Dr.-Ing. OTTO FAHR
Geschäftsführender Teilhaber der Firma Werner & Pfeleiderer, Maschinenfabrik, Stuttgart-Feuerbach

Dr. h. c. PAUL HENRICHS

Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Carl Zeiss, Oberkochen (Württemberg)

Dr. KARL HOHNER

Mitglied des Vorstandes der Matth. Hohner AG, Trossingen (Württemberg)

EDWARD C. A. KRAUSS

Mitglied des Vorstandes der C. H. Knorr AG, Heilbronn

ROBERT LEICHT

Mitglied des Vorstandes der Brauerei Rob. Leicht AG, Stuttgart-Vaihingen

ROBERT LEUZE

Gesellschafter der C. A. Leuze GmbH, Spinnerei und Weberei, Owen-Teck (Württemberg)

VIKTOR LUSCHKA

Mitglied des Vorstandes der Uhrenfabriken Gebr. Jungbans AG, Schramberg (Schwarzwald)

HERMANN MAHLE

Mithaber der Mable KG, Stuttgart-Bad Cannstatt

ALFRED MAHLER

Geschäftsführer der Firma Franck & Kathreiner GmbH, Ludwigsburg

Dr. jur. HEINZ MATHEE

Mitglied des Vorstandes der Vereinigte Trikotfabriken Vollmoeller AG, Stuttgart-Vaihingen

ROBERT PIRKER

Mitglied des Vorstandes der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG, Friedrichshafen (Bodensee)

Dr. h. c. KARL-ERHARD SCHEUFELN

*Persönlich haftender Gesellschafter der Papierfabrik Scheufelen KG,
Oberlenningen (Württemberg)*

JACOB SIGLE

*Mitglied des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft,
Kornwestheim bei Stuttgart*

ALFRED SILBER-BONZ

Vorstand der J. J. Schlayer AG, Reutlingen

Dr. jur. ROBERT STRELL

Vorsitzer des Vorstandes der Maschinenfabrik Esslingen, Esslingen (Neckar)

HERZOG PHILIPP VON WÜRTTEMBERG

Schloß Altshausen bei Saulgau (Württemberg)

Gruppe DEUTSCHE BANK

GESCHÄFTSSTELLEN

AACHEN	DBW	BINGEN (Rhein)	SDB	DORTMUND	DBW
<i>Friedrich-Wilhelm-Platz 15</i>		<i>Mainzer Straße 12</i>		<i>Betenstraße 11</i>	
AALEN (Württemberg)	SDB	BOCHUM	DBW	Depositenkasse:	
<i>Schubarstraße 11-13</i>		<i>Husemannplatz 5a</i>		<i>Heiligerweg 60 (Großmarkt)</i>	
AHLEN (Westfalen)	DBW	BONN	DBW	DÜLKEN	DBW
<i>Gerichtsstraße 3</i>		<i>Kaiserplatz 9</i>		<i>Viersener Straße 9</i>	
ALFELD (Leine)	NDB	BOTTROP	DBW	DÜREN	DBW
<i>Burgfreiheit 5</i>		<i>Osterfelder Straße 17</i>		<i>Schenkelstraße 14</i>	
ALTENA (Westfalen)	DBW	BRAUNSCHWEIG	NDB	DÜSSELDORF	DBW
<i>Kirchstraße 9</i>		<i>Brabantstraße 10</i>		<i>Königsallee 45/47</i>	
ALZEY	SDB	Depositenkasse: <i>Bohlweg 64-65</i>		Depositenkassen:	
<i>Antoniterstraße 17</i>		Zahlstelle: <i>Pippelweg 20</i>		<i>Aachener Straße 2</i>	
ANDERNACH	SDB	BREMEN	NDB	<i>Barbarossa-Platz</i>	
<i>Bahnhofstraße 28</i>		<i>Domshof 22-25</i>		<i>Brehmstraße 1</i>	
AUGSBURG	SDB	Depositenkassen:		<i>Collenbachstraße 2</i>	
<i>Fuggerstraße 1</i>		<i>Bremerhavener Straße,</i>		<i>*Dorotheenstraße 1</i>	
BAD DÜRKHEIM	SDB	<i>Ecke Vegesacker Straße</i>		<i>**Graf-Adolf-Straße 76</i>	
<i>Kurgartenstraße 20</i>		<i>Döbbenweg 6</i>		<i>Jacobistraße 1</i>	
BADEN-BADEN	SDB	<i>*Hemelinger Bahnhofstraße 7</i>		DÜSSELDORF-BENRATH	DBW
<i>Sophienstraße 2</i>		<i>**Hemmstraße 261</i>		<i>Benrather Schloßallee 129</i>	
BAD GODESBERG	DBW	<i>Pappelstraße 102</i>		DUISBURG	DBW
<i>Moltkestraße 58/60</i>		<i>Schwachhauser Heerstraße 207</i>		<i>Königstraße 11</i>	
BAD HERSFELD	SDB	Wechselstube:		DUISBURG-HAMBORN	DBW
<i>Dudenstraße 11</i>		<i>Verkehrspavillon Bahnhofplatz</i>		<i>Weseler Straße 1a</i>	
BAD OEYNHAUSEN	DBW	BRFMERHAVEN	NDB	DUISBURG-RUHRORT	DBW
<i>Portastraße 1</i>		<i>Borriesstraße 46</i>		<i>Hafenstraße 27/29</i>	
BAD SALZUFLEN	DBW	Depositenkasse:		Depositenkasse: <i>Auf dem Damm 51</i>	
<i>Osterstraße 45</i>		<i>**Lebe, Hafenstraße 148</i>		EBINGEN (Württemberg)	SDB
BAD WILDUNGEN	SDB	Zahlstelle: <i>Fischereihafen</i>		<i>Gartenstraße 16</i>	
<i>Brunnenallee 3</i>		BRUCHSAL	SDB	EINBECK	NDB
BAMBERG	SDB	<i>Kaiserstraße 22</i>		<i>Altendorfer Straße 41</i>	
<i>Hauptwachstraße 11</i>		CELLE	NDB	EMMERICH	DBW
BENSHEIM	SDB	<i>Kanzleistraße 9-10</i>		<i>Steinstraße 27</i>	
<i>Rodensteinstraße 9</i>		COBURG	SDB	ENNEPETAL-MILSPE	DBW
BERGISCH GLADBACH	DBW	<i>Mohrenstraße 34</i>		(Westfalen) <i>Voerder Straße 9</i>	
<i>Hauptstraße 177</i>		DARMSTADT	SDB	ESSEN	DBW
BERGNEUSTADT	DBW	<i>Luisenplatz 7</i>		<i>Lindenallee 29-41</i>	
<i>Kölner Straße 195</i>		DEIDESHEIM	SDB	Depositenkassen:	
BERNKASTEL-KUES	SDB	<i>Weinstraße 28</i>		<i>Altenessener Straße 388</i>	
<i>Schanzstraße 23a</i>		*DELLENHORST i. O.	NDB	<i>Borbecker Straße 122</i>	
BEUEL	DBW	<i>Lange Straße 23</i>		<i>Kaiser-Otto-Platz 8</i>	
<i>Friedrichstraße 86</i>		DETMOLD	DBW	<i>Zweigertstraße 1</i>	
BIELEFELD	DBW	<i>Bismarckstraße 3</i>		Zahlstelle:	
<i>Herforder Straße 23</i>		DORSTEN	DBW	<i>Stoppenberger Straße 64</i>	
		<i>Essener Straße 12</i>		ESSLINGEN (Neckar)	SDB
				<i>Ritterstraße 11</i>	

ETTLINGEN (Baden)	SDB	HAGEN (Westfalen)	DBW	HERNE	DBW
<i>Pforzheimer Straße 15</i>		<i>Bahnhofstraße 49/51</i>		<i>Heinrichstraße 9</i>	
FRANKENTHAL (Pfalz)	SDB	HAMBURG	NDB	HILDESHEIM	NDB
<i>Bahnhofstraße 8</i>		<i>Adolphsplatz 7/Alter Wall 37-53</i>		<i>Bankplatz 1</i>	
FRANKFURT (Main)	SDB	Depositenkassen:		HOHENLIMBURG	DBW
<i>Roßmarkt 18</i>		A <i>Lübecker Straße 131</i>		<i>Herrenstraße 16</i>	
Depositenkassen:		B <i>Neuer Pferdemarkt 27</i>		IDAR-OBERSTEIN	SDB
<i>Bockenheimer Landstraße 140b</i>		C <i>Fuhlsbüttler Straße 3-7</i>		<i>Hauptstraße 71</i>	
* <i>Brückenstraße 41</i>		D <i>Stralsunder Straße 3</i>		<i>Zahlstelle: Otto-Decker-Straße 10</i>	
* <i>Eschersheimer Landstraße 353</i>		E <i>Eppendorfer Weg 58</i>		ISERLOHN	DBW
<i>Hanauer Landstraße 66/68</i>		H <i>Eppendorfer Landstraße 70</i>		<i>Hagener Straße 2</i>	
<i>Kaiserstraße 69</i>		J <i>Steinhöft 5-7</i>		ITZEHOE (Holstein)	NDB
<i>Mainzer Landstraße 87/89</i>		K <i>Hofweg 62</i>		<i>Sandberg 12</i>	
<i>Zeil 96, Ecke Stiftstraße</i>		L <i>Heidenkampsweg 165</i>		KAISERSLAUTERN	SDB
Zahlstelle:		*M <i>Billstedter Hauptstraße 52</i>		<i>An der Stiftskirche</i>	
<i>Flughafen Frankfurt (Main)</i>		N <i>Wandsbeker Marktstraße 77</i>		KARLSRUHE (Baden)	SDB
FREIBURG (Breisgau)	SDB	P <i>Oberhafenstraße 3</i>		<i>Kaiserstraße 90, Ecke Ritterstr.</i>	
<i>Kaiser-Joseph-Straße 262</i>		R <i>Spitalerstraße 16</i>		Depositenkasse:	
FRIEDRICHSHAFEN	SDB	*S <i>Steinstraße 1-3</i>		<i>Karlsruhe-Mühlburg,</i>	
<i>Karlstraße 5</i>		T <i>Jungfernstieg 49</i>		<i>Rheinstraße 44</i>	
FÜRTH (Bayern)	SDB	U <i>Winterhuder Marktplatz 4</i>		KASSEL	SDB
<i>Schwabacher Straße 32</i>		V <i>Klosterstern 1</i>		<i>Kölnische Straße 13</i>	
FULDA	SDB	W <i>Hopfsack 14</i>		Depositenkassen:	
<i>Universitätsplatz 5</i>		X <i>Mittelweg 152</i>		<i>Kassel-Bettenhausen,</i>	
GELSENKIRCHEN	DBW	DE <i>Pickhuben 5</i>		<i>Leipziger Straße 105</i>	
<i>von-Oven-Straße 12/14</i>		<i>Hamburg-Bergedorf,</i>		<i>Kassel-Wilhelmshöhe,</i>	
*GEORGSMARIENHÜTTE	NDB	<i>Weidenbaumsweg 4</i>		<i>Wilhelmshöher Allee 259</i>	
<i>(Krs. Osnabrück)</i>		** <i>Geesthacht,</i>		KEHL (Baden)	SDB
<i>Hindenburgstraße 14</i>		<i>Bergedorfer Straße 40</i>		<i>Hauptstraße 1</i>	
GERNSBACH (Murgtal)	SDB	Zahlstelle: <i>Flughafen, Fuhlsbüttel</i>		*KEMPTEN (Allgäu)	SDB
<i>Hofstätte 1</i>		HAMBURG-ÄLTONA	NDB	<i>Beethovenstraße 13</i>	
**GIFHORN	NDB	<i>Königstraße 117/119</i>		KLEVE	DBW
<i>Hauptstraße 9</i>		HAMBURG-HARBURG	NDB	<i>Herzogstraße 32</i>	
GLADBECK (Westfalen)	DBW	<i>Harburger Rathausstraße 44</i>		KOBLENZ	SDB
<i>Schillerstraße 7</i>		HAMELN	NDB	<i>Friedrich-Ebert-Ring 2</i>	
GOCH	DBW	<i>Am Markt 3</i>		KÖLN	DBW
<i>Bahnhofstraße 10</i>		HAMM (Westfalen)	DBW	<i>An den Dominikanern 15-27</i>	
GÖPPINGEN	SDB	<i>Bahnhofstraße 5</i>		Depositenkassen:	
<i>Am Marktplatz</i>		HANAU	SDB	<i>Dürener Straße 230</i>	
GÖTTINGEN	NDB	<i>Nürnberger Straße 41</i>		<i>Hobenzollernring 14</i>	
<i>Zindelstraße 31</i>		HANNOVER	NDB	<i>Krebsgasse 4-6</i>	
<i>Johannisstraße 19-21</i>		<i>Georgsplatz 20</i>		<i>Luxemburger Straße 242</i>	
GOSLAR	NDB	Depositenkassen:		<i>Neußer Straße 253-255</i>	
<i>Fischmärerstraße 13</i>		<i>Hannover-Kleefeld,</i>		<i>Robertstraße 5-7</i>	
GREVENBROICH (Niederrh.)	DBW	<i>Kirchröderstraße 104</i>		<i>Sechtemer Straße 2</i>	
<i>Bahnstraße 49</i>		<i>Hannover-Linden, Falkenstraße 3</i>		<i>Ubierring 1</i>	
GRONAU (Westfalen)	DBW	<i>Hannover, Podbielskistraße 10</i>		<i>Venloer Straße 352</i>	
<i>Wilhelmstraße 11</i>		HATTINGEN (Ruhr)	DBW	Zahlstelle:	
GÜTERSLOH	DBW	<i>Bismarckstraße 1</i>		<i>Flughafen Wahn</i>	
<i>Stohlmannplatz 2</i>		HEIDELBERG	SDB	KÖLN-MÜLHEIM	DBW
GUMMERSBACH	DBW	<i>Friedrich-Ebert-Anlage 1</i>		<i>Adamsstraße 52-56</i>	
<i>Hindenburgstraße 20</i>		HEIDENHEIM (Brenz)	SDB	KONSTANZ	SDB
HAAN (Rheinland)	DBW	<i>Schnaitheimer Straße 13</i>		<i>Bahnhofplatz 8</i>	
<i>Kaiserstraße 68</i>		HEILBRONN (Neckar)	SDB	KREFELD	DBW
		<i>Moltkestraße 6-8</i>		<i>Ostwall 131-133</i>	
		HEMER (Kreis Iserlohn)	DBW	KREFELD-UERDINGEN	DBW
		<i>Hauptstraße 110</i>		<i>Niederstraße 81</i>	
		HERFORD	DBW		
		<i>Schillerstraße 9</i>			

LAASPHE	DBW	MÜNCHEN	SDB	REGENSBURG	SDB
<i>Bahnhofstraße 17</i>		<i>Lenbachplatz 2</i>		<i>Dachauplatz 1</i>	
LAHR (<i>Schwarzwald</i>)	SDB	<i>Depositenkassen:</i>		REMSCHEID	DBW
<i>Schillerstraße 2</i>		<i>*Agnes-Bernauer-Straße 69b</i>		<i>Blumenstraße 33</i>	
LANDAU (<i>Pfalz</i>)	SDB	<i>Boschetsrieder Straße 118</i>		REMSCHEID-LENNEP	DBW
<i>Xyländerstraße 1</i>		<i>Frauenstraße 6</i>		<i>Kölner Straße 36</i>	
LANDSTUHL	SDB	<i>Gotzinger Straße 56</i>		REUTLINGEN	SDB
<i>Kaiserstraße 36</i>		<i>Leopoldstraße 71</i>		<i>Krämerstraße 20</i>	
LEVERKUSEN-WIESDORF	DBW	<i>Maximilianstraße 35</i>		RHEINE (<i>Westfalen</i>)	DBW
<i>Kölner Straße 86</i>		<i>Neubauer Straße 6</i>		<i>Neuenkirchener Straße 10</i>	
LIPPSTADT	DBW	<i>*Pariser Platz 2</i>		RHEYDT	DBW
<i>Bahnhofstraße 30</i>		<i>Schwantbalerstraße 65</i>		<i>Odenkirchener Straße 43</i>	
LÖRRACH	SDB	MÜNSTER (<i>Westfalen</i>)	DBW	RÜSSELSHEIM (<i>Hessen</i>)	SDB
<i>Basler Straße 155</i>		<i>Alter Fischmarkt 13-15</i>		<i>Darmstädter Straße 3</i>	
LUDWIGSBURG	SDB	NEHEIM-HÜSTEN	DBW	SÄCKINGEN	SDB
<i>Solitudesstraße 1</i>		<i>Lange Wende 8a</i>		<i>Basler Straße 2</i>	
LUDWIGSHAFEN (<i>Rhein</i>)	SDB	NEUSS	DBW	SALZGITTER-BAD	NDB
<i>Ludwigstraße 44</i>		<i>Hafenstraße 2</i>		<i>Schützenplatz 18</i>	
<i>Depositenkasse: Hemshofstraße 32</i>		NEUSTADT (<i>Weinstraße</i>)	SDB	*SALZGITTER-	
LÜBECK	NDB	<i>Friedrichstraße 32</i>		LEBENSTEDT	NDB
<i>Sandstraße 11-13</i>		NEUWIED	SDB	<i>Berliner Straße 52</i>	
LÜDENSCHIED	DBW	<i>Hermannstraße 26</i>		SALZGITTER-	
<i>Altenaer Straße 14</i>		NORDHORN	NDB	WATENSTEDT	NDB
LÜNEBURG	NDB	<i>Bentheimer Straße 4</i>		<i>Hauptstraße 60</i>	
<i>Bardowicker Straße 6</i>		NÜRNBERG	SDB	SCHWÄBISCH GMÜND	SDB
MAIKAMMER	SDB	<i>Alderstraße 23</i>		<i>Hofstatt 2</i>	
<i>Schulstraße 8</i>		OBERHAUSEN (<i>Rheinland</i>)	DBW	SCHWELM	DBW
MAINZ	SDB	<i>Helmholtzstraße 37</i>		<i>Schulstraße 37</i>	
<i>Ludwigsstraße 8-10</i>		OBERHAUSEN-	DBW	SCHWENNINGEN (<i>Neckar</i>)	SDB
MANNHEIM	SDB	STERKRADE		<i>Harzer Straße 1</i>	
<i>P 7, 11-15</i>		<i>Steinbrinkstraße 220</i>		SIEGEN	DBW
<i>Depositenkassen:</i>		OBERKIRCH (<i>Baden</i>)	SDB	<i>Koblenger Straße 7</i>	
<i>B 4, 10a</i>		<i>Hauptstraße 51</i>		SINGEN (<i>Hohentwiel</i>)	SDB
<i>Meerfeldstraße 45</i>		OFFENBACH (<i>Main</i>)	SDB	<i>August-Ruf-Straße 5</i>	
<i>Mittelstraße 14 Ecke Waldhofstr.</i>		<i>Kaiserstraße 68 70</i>		SOEST	DBW
<i>Neckarau, Friedrichstraße 12</i>		OFFENBURG (<i>Baden</i>)	SDB	<i>Markt 14</i>	
<i>Q 1, 5-6</i>		<i>Hauptstraße 9</i>		SOLINGEN	DBW
<i>Seckenheimer Straße 72</i>		OLPE	DBW	<i>Hauptstraße 214</i>	
<i>Zahlstelle:</i>		OPLADEN	DBW	SOLINGEN-OHLIGS	DBW
<i>Mannheim-Seckenheim,</i>		<i>Birkenbergstraße 6</i>		<i>Bahnstraße 8-10</i>	
<i>Seckenheimer Hauptstraße 110</i>		OSNABRÜCK	NDB	SOLINGEN-WALD	DBW
MENDEN (<i>Sauerland</i>)	DBW	<i>Wittekindstraße 9-10</i>		<i>Deutzerhofstraße 3</i>	
<i>Unnaer Straße 6</i>		OSTERODE (<i>Harz</i>)	NDB	SPEYER	SDB
METTMANN	DBW	<i>Bahnhofstraße 1</i>		<i>Karmeliterstraße 1</i>	
<i>Joh.-Flintrop-Straße 12</i>		PADERBORN	DBW	STOLBERG (<i>Rheinland</i>)	DBW
MINDEN (<i>Westfalen</i>)	DBW	<i>Bahnhofstraße 1</i>		<i>Rathausstraße 16a</i>	
<i>Gr. Dombhof 3</i>		PFORZHEIM	SDB	STUTTGART	SDB
M. GLADBACH	DBW	<i>Westl. Karl-Friedrich-Straße 76</i>		<i>Rote Straße 3</i>	
<i>Bismarckplatz 1-3</i>		PIRMASENS	SDB	STUTTGART-	
MOERS	DBW	<i>Schloßstraße 42</i>		BAD CANNSTATT	SDB
<i>Hombberger Straße 80</i>		RATINGEN	DBW	<i>König-Karl-Straße 51</i>	
MOSBACH (<i>Baden</i>)	SDB	<i>Düsseldorfer Straße 23</i>		STUTTGART-FEUERBACH	SDB
<i>Hauptstraße 4</i>		RAVENSBURG	SDB	<i>Stuttgarter Straße 18</i>	
MÜLHEIM (<i>Ruhr</i>)	DBW	<i>Marienplatz 37</i>		STUTTGART-VAIHINGEN	SDB
<i>Wallstraße 6</i>		RECKLINGHAUSEN	DBW	<i>Hauptstraße 11</i>	
		<i>Königswall 24</i>			

TRABEN-TRARBACH <i>Poststraße 12</i>	SDB	WEINHEIM (<i>Bergstraße</i>) <i>Bahnhofstraße 8</i>	SDB	WUPPERTAL- ELBERFELD <i>Friedrich-Ebert-Straße 1-11</i> <i>Zahlstelle: Viehhofstraße 121</i>	DBW
TRIBERG (<i>Schwarzwald</i>) <i>Hauptstraße 63</i>	SDB	WESSELING (<i>Bezirk Köln</i>) <i>Bahnhofstraße 28</i>	DBW	WUPPERTAL- OBERBARMEN <i>Berliner Straße 173</i>	DBW
TRIER <i>Simeonstrasse 46</i>	SDB	WIESBADEN <i>Wilhelmstraße 22</i>	SDB	WUPPERTAL-RONSDORF <i>Erbschlöer Straße 10</i>	DBW
TÜBINGEN <i>Lustnauer Tor 1</i>	SDB	WITTEN <i>Widestrasse 9</i>	DBW	WUPPERTAL- VOHWINKEL <i>Kaiserstraße 2a</i>	DBW
ULM (<i>Donau</i>) <i>Münsterplatz 33</i>	SDB	WOLFENBÜTTEL <i>Kommiss-Straße 3-4</i>	NDB	WYLER (<i>Kreis Kleve</i>) <i>Provinziallandstraße</i>	DBW
VELBERT (<i>Rheinland</i>) <i>Nedderstraße 15</i>	DBW	WOLFSBURG <i>Porschestraße 36</i>	NDB	ZELL (<i>Mosel</i>) <i>Schloßstraße 41</i>	SDB
VERDEN (<i>Aller</i>) <i>Große Straße 100</i>	NDB	WORMS <i>Wilhelm-Leuschner-Straße 17</i>	SDB	ZWEIBRÜCKEN <i>Poststraße 23</i>	SDB
VIERSEN <i>Poststraße 5</i>	DBW	WÜRZBURG <i>Kaiserplatz 1</i>	SDB		
VILLINGEN (<i>Schwarzwald</i>) <i>Kaiserring 10</i>	SDB	WUPPERTAL-BARMEN <i>Neuer Weg 604/6</i>	DBW		
*WANNE-EICKEL <i>Hauptstraße 210</i>	DBW	WUPPERTAL- CRONENBERG <i>Rathausstraße 6</i>	DBW	* 1956 eröffnet ** 1957 eröffnet	

NDB NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Abkürzungen: DBW DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST

SDB SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN W 35, *Potsdamer Straße 140* · 24 Depositenkassen

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN, *Kaiserstraße 29*

Depositenkasse Lebacherstraße 84

Wechselstube: Hauptbahnhof

Niederlassungen in:

HOMBURG, *Eisenbahnstraße 15*

Wechselstube: Hauptbahnhof

NEUNKIRCHEN, *Lindenallee*

Wechselstube: Bahnhof

SAARLOUIS, *Großer Markt 3*

ST. INGBERT, *Kaiserstraße 49*

EICHELSCHEID,

Wechselstube Landesgrenze

MERZIG, *Poststraße 25*

VERTRETUNGEN im Ausland:

ARGENTINIEN

BUENOS AIRES, *Corrientes 311, 8^o piso*

BRASILIEN

SÃO PAULO, *Caixa Postal 2605,*

Rua 15 de Novembro, 306-9^o And.

RIO DE JANEIRO, *Caixa Postal 4653,*

Av. Rio Branco 99-18^o And.

CHILE

SANTIAGO, *Casilla 3411,*

Huérfanos 979-6^o piso

MEXICO

MEXICO 1, D. F., *Apartado 2920,*

Avenida San Juan de Letrán N^o 9,

Desp. 703

TÜRKEI

ISTANBUL-BEYOĞLU

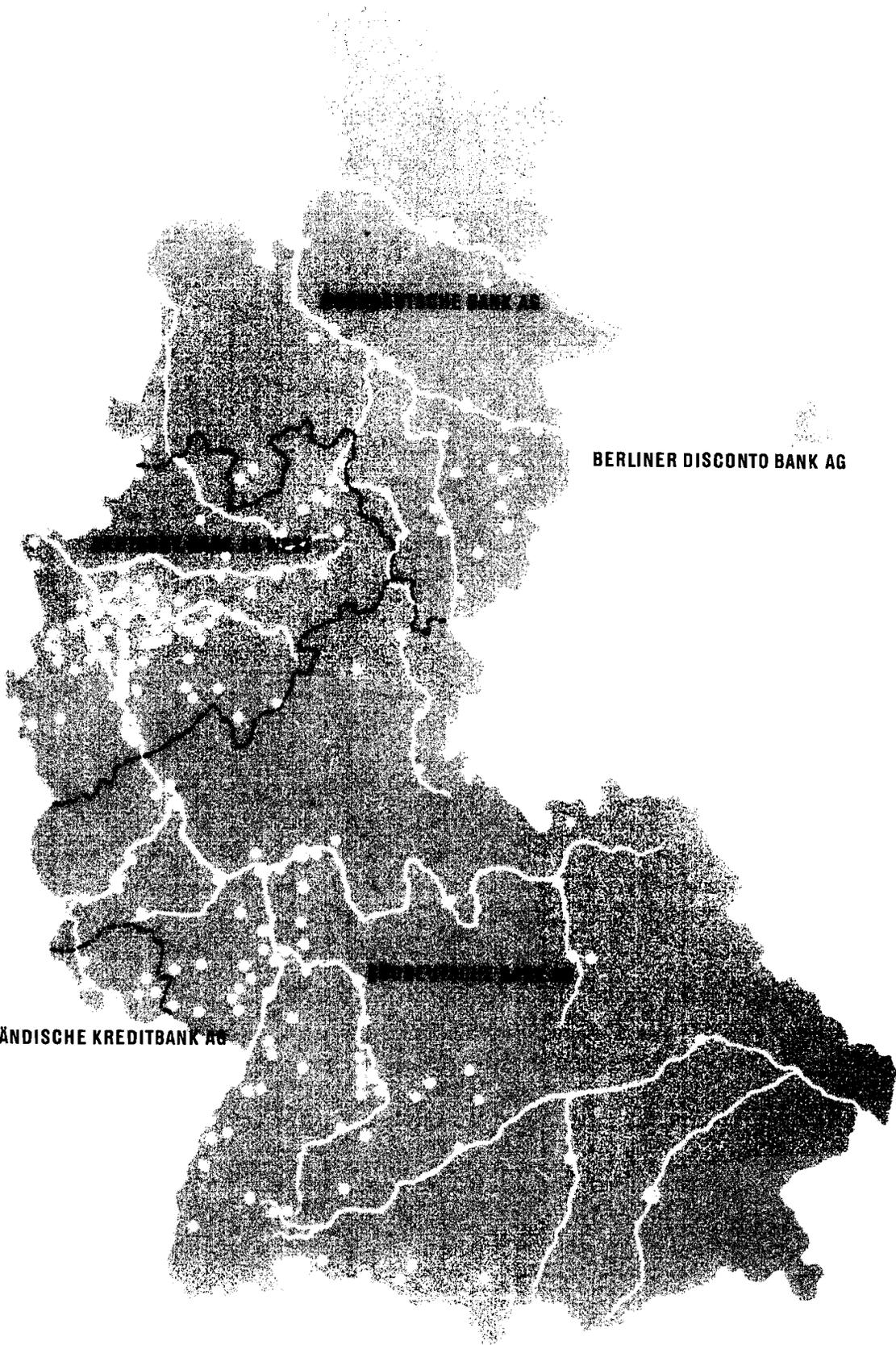
Asmalı Mescit, Kambi Han No 5

VENEZUELA

CARACAS

Apartado 4568 Correo del Este,

Edificio Cámara de Comercio de Caracas



SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AG

BERLINER DISCONTO BANK AG